

Schlafende Häuser wecken Entstehungsorte schaffen

Dokumentation der
ZwischenZeitZentrale Bremen
2016-2020



Herausgeber

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa
Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Der Senator für Finanzen

Kontakt

ZZZ - ZwischenZeitZentrale Bremen
Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1
(WURST CASE)
28309 Bremen

+49 (0)421 69 58 126
kontakt@zzz-bremen.de
www.zzz-bremen.de

Koordination

Oliver Hasemann

Texte und Fotos

Oliver Hasemann, Daniel Schnier und Aintzane del Río Pereda

Lektorat

Seraina Herbst

Layout und Design

Aintzane del Río Pereda

Druck

Meiners Druck oHG
Am Mohrenshof 11
28277 Bremen

Auflage

200 Stück

Schlafende Häuser wecken Entstehungsorte schaffen

Dokumentation der
ZwischenZeitZentrale Bremen
2016-2020

INHALT

7 Grußwort

9 Einleitung

10 Ausgangslage Bremen 2016

13 Zwischennutzung als das
neue Normal

18 Die ZZZ in der Praxis 2016 bis 2020

25 Projektübersicht 2016 bis 2020

28 1. Blumenthal

32 2. Gröpingen

34 3. Rablinghausen

38 4. Walle

42 5. Überseestadt

44 6. Woltmershausen

48 7. Neustadt

52 8. Huchting

54 9. Huckelriede

56 10. Kattenturm

58 11. Bahnhofsvorstadt

62 12. Altstadt

64 13. Ostertor

68 14. Hulsberg

72 15. Hemelingen

82 16. Sebaldsbrück

Grußwort

Bremen steht immer wieder vor spannenden Herausforderungen in der Stadt - und der Gewerbeflächenentwicklung. Unser Anspruch ist es, Bremen innerstädtisch weiter zu entwickeln, dabei Flächen einzusparen und eine aktivere Bodenpolitik zu betreiben. Dabei spielt die Entwicklung von neuen Orten der produktiven Stadt eine zentrale Rolle und führt gleichsam zu Flächen, Standort- und Quartiersentwicklungen, die im Rahmen der Umsetzung zur Zwischennutzung einladen. Hier entsteht Raum für spontane Ideen sowie kreative Formate, die neue Impulse für innovative Formen der Stadtentwicklung geben können.

Wie diese Dokumentation zeigt, sind Zwischennutzungen in Bremen bereits ein erprobtes Instrument, um diese Räume niedrigschwellig für Existenzgründungen und Aktivitäten der Kultur- und Kreativwirtschaft zu öffnen. Gut so, denn sie wirken sich positiv auf das kulturelle und wirtschaftliche Angebot vor Ort im Quartier und in der Gesamtstadt aus. Damit profitiert die Stadt Bremen und damit die Bremer*innen von der über die Jahre erworbenen Kompetenz und dem Fachwissen der ZZZ. Sie ist als Bindeglied zwischen kreativen, experimentierfreudigen Menschen mit ihren Projekten und den offenen Räumen für die Bremer Stadtverwaltung unerlässlich und eine Bereicherung seit dem Jahr 2009. Über die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft wird Lebendigkeit und eine Vielfalt geschaffen, die das Image Bremens stärken und die Stadt insbesondere für junge und kreative Menschen attraktiver machen. Dies wird nicht zuletzt durch die deutschland- und europaweite Vernetzung der ZZZ gestärkt. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre wertvolle Arbeit!

Über Zwischennutzungen werden Projekte in Stadterneuerungsgebieten und peripheren Lagen angeschoben, die neue Impulse für die Quartiersentwicklung setzen. So können sich die Bremer*innen aktiv an der Gestaltung der eigenen Lebensumwelt beteiligen. Zudem geben Zwischennutzungen wirkungsvolle Anregungen für die Quartiersentwicklungen und schaffen Aufmerksamkeit für nicht zentrale Flächen, die weniger oder noch nicht im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung liegen.

Unbürokratisch und niedrigschwellig vermittelt die ZZZ Kontakte zwischen interessierten Menschen und der Verwaltung. Ohne großen, finanziellen Aufwand kann eine leerstehende Immobilie lediglich für die Verbrauchskosten für eine begrenzte Zeit genutzt werden. In die bis dahin leerstehende Immobilie kehrt das Leben zurück. Ein positiver Nebeneffekt: möglicher Vandalismus und Überwachungskosten werden deutlich gesenkt. Es ist sehr erfreulich, dass sich auf diese Weise Zwischennutzungen in der städtischen und privaten Immobilienentwicklung etabliert haben.

Besonders wertvoll ist dabei von Beginn an der ressortübergreifende Blick, der durch die Zusammenarbeit von Vertreter*innen der Ressorts Wirtschaft, Bau, Finanzen, Immobilien, Wirtschaftsförderung, Kultur und der ZZZ entsteht. Aus verschiedenen Perspektiven und in sämtlichen Facetten werden hier gemeinsam Zwischennutzungen und damit eine lebendige Stadtentwicklung für die Stadt Bremen betrieben. Auf weitere, gemeinsame Jahre! Wir wünschen viel Erfolg und allzeit gutes Gelingen.



Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa



Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



Senator für Finanzen

Einleitung

Im Jahr 2016 ging die ZwischenZeitZentrale Bremen (ZZZ) in ihren dritten Beauftragungszeitraum. Nach der Etablierung ihrer Arbeit in den Jahren seit dem Start des Projekts 2009 als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wurde es seit 2012 allein aus Mitteln der Freien Hansestadt Bremen getragen. Mit Blick auf den steigenden Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete, Kindergärten und Schulen stellte sich die Frage, inwieweit es überhaupt noch Leerstände und den Bedarf an einer Zwischennutzungsagentur gäbe. Sehr schnell wurde deutlich, dass die experimentelle Nutzung von vorhandenen, räumlichen Potentialen eine Parallele zum Umgang mit neuen Arbeitsformen und der Integration von Menschen in Arbeitsprozesse aufweist. Als ein Aufgabenfeld für den Zeitraum 2016 bis 2020 wurde daher der Aufbau eines Urbanen Labors als Ziel festgelegt.

Insgesamt zeigte sich in der Arbeit, dass der Bedarf an Zwischennutzungen eher gewachsen, die Bedeutung von Zwischennutzungen allgemein gestiegen und anerkannt ist. Dies ist aus der Anzahl der Anfragen, die an die ZZZ herangetragen wurden, ersichtlich insbesondere aber in der Vielzahl von Zwischennutzungsprojekten, die, in den vergangenen Jahren, auch durch privaten Akteur*innen entstanden, sind. Im direkten Bereich der Umsetzung eines Urbanen Labors konnten viele Ansätze erprobt werden, es zeigte sich aber auch, dass der idealtypische Aufbau eines Labors, das allen Ansprüchen gerecht wird, sich nur teilweise umsetzen ließ. Mit der Teilnahme am EU - Urbact Projekt REFILL bekam die ZZZ und die Stadt Bremen zudem internationale Anerkennung für ihre Arbeit und konnte gleichzeitig viele Impulse für die Arbeit in Bremen gewinnen.

Die Konfrontation mit der COVID-19 Pandemie seit Frühjahr 2020 stellte der ZZZ schlussendlich eine neue Herausforderung, deren Konsequenzen erst in den nächsten Jahren sichtbar werden dürften. In der tagtäglichen Arbeit blieb die Anfrage nach Räumen stabil, auch wenn natürlich weniger Räume für Veranstaltungen mit Publikum angefragt wurden.

Mit dieser Dokumentation sollen die allgemeinen Entwicklungen der Arbeit der ZZZ im Feld von Zwischennutzungen aufgezeigt werden. Dies betrifft sowohl die Veränderungen im direkten Arbeitsumfeld als auch Entwicklungen, die dieses betreffen. Es werden aber auch anschauliche Beispiele für die konkrete Vorgehensweise der ZZZ und eine Übersicht über die Projekte gegeben, die in der einen oder anderen Form von der ZZZ initiiert, unterstützt oder vermittelt wurden. Sie sollen im besten Sinne zum Nachmachen inspirieren und helfen, Fragen zu beantworten.



1. Ausgangslage Bremen 2016

Vor der erneuten Beauftragung einer Zwischennutzungsagentur in Bremen für den Zeitraum von 2016 bis 2020 hatte es laufende Diskussionen darüber gegeben, ob es überhaupt noch einen Bedarf an einer Zwischennutzungsagentur gäbe. Es gab einen großen Druck auf den Immobilienmarkt, der bewirkte, dass auf einmal Immobilien in Nutzung kamen, die zuvor lange Jahre im Leerstand verharzt hatten. In diese Zeit fällt zudem die hohe Zahl an Geflüchteten, die in Bremen kurzfristig untergebracht werden mussten. In dieser Zeit wurden Zeltlager errichtet, Containersiedlungen aufgebaut und verwaiste Hotels wieder zu Unterkünften gemacht. Viele Büroimmobilien wurden auf eine Nutzung als Übergangwohnheim geprüft und umgebaut. Es gab kaum eine Gewerbeimmobilie, die nicht auf ihre Umwandlung hin untersucht wurde. Selbst Stellflächen für Notunterkünfte wurden verzweifelt gesucht. Auch die ZZZ wurde zu diesem Zwecke regelmäßig angefragt, ob ihr nutzbare Leerstände bekannt seien und ob Kontakte zu den Eigentümer*innen beständen.

Dass in dieser Situation Leerstände für andere Nutzungszwecke als diese zur Verfügung gestellt werden könnten, schien abwegig. Selbst für die Zwischennutzung im laufenden Projekt Wurst Case schien die Zeit abgelaufen zu sein, als Vertreter*innen der Sozialbehörde das Objekt besichtigten. Dazu kam, dass der Zuzug von jungen Menschen und Familien mit Kindern auch den Bedarf an Räumen und Flächen für Kindergärten und Schulen über den ohnehin (wieder) anwachsenden Bedarf hinaus würde steigen lassen. Zudem waren vorhandene Kapazitäten in den Verwaltungen und Immobilienverwaltungen, mithin die Ansprechpartner*innen für eine Zwischennutzungsagentur, vollkommen ausgelastet.

Eine Verlängerung der ZZZ konnte in diesem Zusammenhang nur bedeuten, dass ein Bezug zu der aktuellen Herausforderung hergestellt wurde, der über die existierende Adressierung des Themas hinausging. Denn bei der ZZZ gingen nicht nur Anfragen zum Kenntnisstand von Immobilien von Seiten der Stadt ein, sondern es meldeten sich auch viele institutionelle und private Initiativen. Diese suchten für ihre Aktivitä-

ten zur Unterstützung von Geflüchteten Flächen für die Lagerung von Spenden. Außerdem benötigten sie Räume, um Sprachkurse und Beratung anzubieten oder um sich selbst treffen und organisieren zu können. So wurde für den Zeitraum 2016 bis 2020 formuliert, dass die ZZZ gezielter und direkt Geflüchtete und Bremer*innen mit migrantischen Wurzeln ansprechen sollte, um für diese das Angebot von Zwischennutzungen aufzuzeigen.

Dieses Vorgehen basierte stark auf dem Modell eines Urbanen Labors, das schon innerhalb des vergangenen Förderzeitraums und in der Teilnahme am Urbact Projekt REFILL entwickelt worden war. Kern dieses Modells war die Verschränkung unterschiedlicher Nutzungsformen und Nutzer*innen, die von der gemeinsamen Nutzung eines Gebäudes oder eines räumlichen Zusammenhangs profitieren würden. Vorbilder für dieses Urbane Labor waren Projekte wie das Grandhotel Cosmopolis in Augsburg, in denen die Verschränkung unterschiedlicher Nutzungsformen mit Geflüchteten schon erfolgreich vorgelebt wurden.

Im Rahmen des Projekts REFILL ergaben sich die Möglichkeiten mit vielen Akteur*innen und Initiativen in diesem Bereich zusammenzuarbeiten und sich zu vernetzen. Schnell zeigte sich, dass es eine der Hauptaufgaben zur Umsetzung eines Urbanen Labors sein würde, dass die notwendigen Akteure*innen identifiziert würden, die diese Projekt umsetzen und unterstützen könnten. Gleichzeitig half diese Netzwerkarbeit auch, Projekte, die generell im Umfeld des Themenkreises kursierten, anzuschieben und zu realisieren.

Parallel arbeitete die ZZZ daran, innerhalb des laufenden Projekts Wurst Case stärker Elemente eines Urbanen Labors zu realisieren. So wurde gemeinsam mit dem Übergangwohnheim Arbergen eine Fahrrad-selbsthilfewerkstatt im Erdgeschoss des Wurst Cases realisiert. Zudem fanden regelmäßig Sprachkurse für junge Geflüchtete in den Räumen des Wurst Cases statt. Dieses Vorgehen wurde auch im Projekt Hulsberg Crowd fortgeführt, das in viel kürzerer Zeit sehr vielen Interessierten Räume zur Verfügung stellte und in stärkerem Maße als bisher auch Geflüchtete und

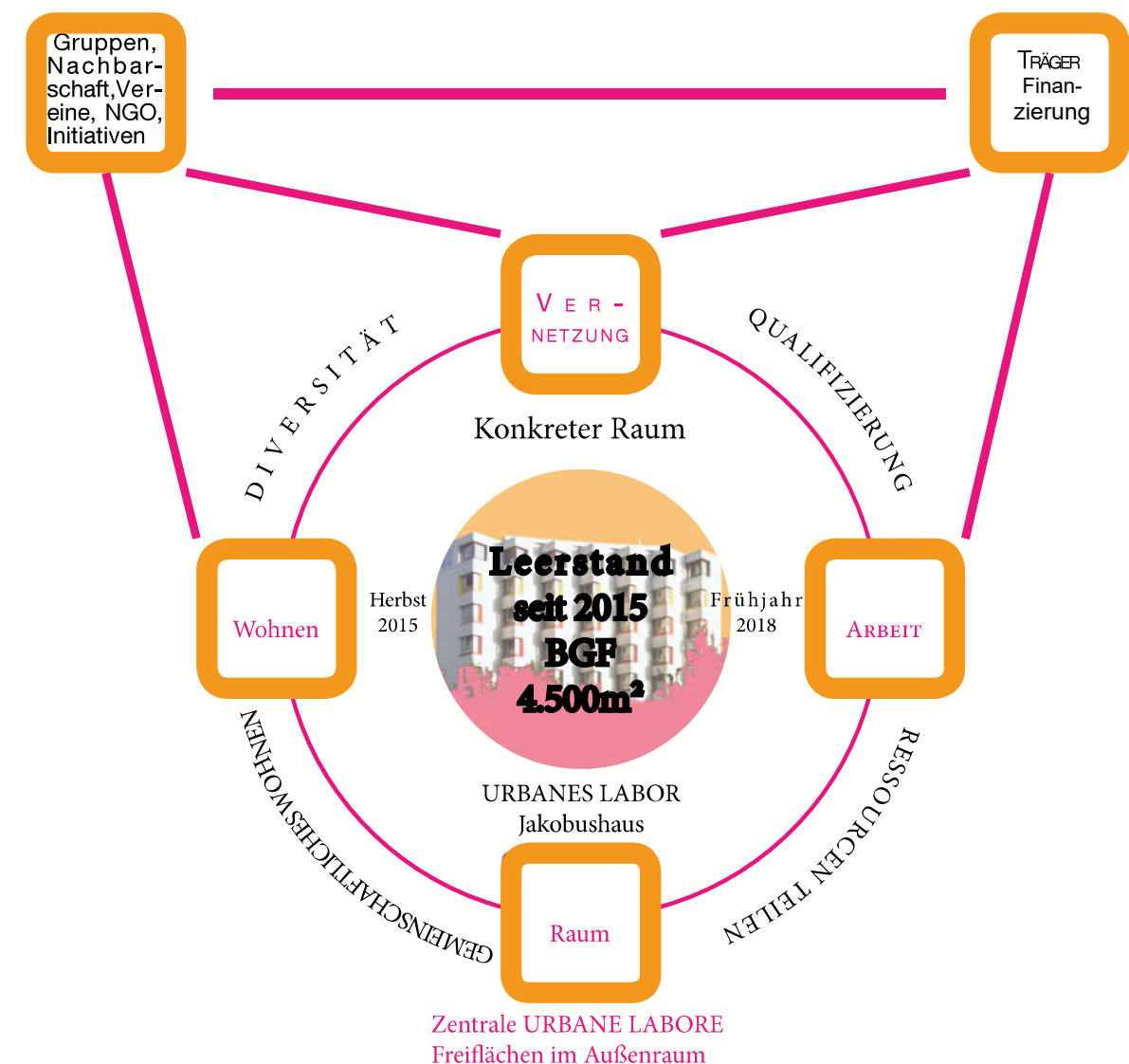


Abb.1: Modellentwurf für ein Urbanes Labor im ehemaligen Jakobushaus 2018

Migrant*innen ansprach. Die anfangs als Erweiterung der Aufgaben der ZZZ definierte Fragestellung hat sich damit in gewisser Weise verstetigt, wobei es weiterhin klar ist, dass die ZZZ die Kontakte in die Communities und zu den Multiplikator*innen pflegen muss, um als Ansprechpartnerin im Gespräch zu bleiben.

Zurückkommend auf den Punkt, dass der Bedarf die zur Verfügung stehenden Leerstände komplett ausfüllen würde, ließ sich schlussendlich feststellen, dass die "Befürchtung", dass keine Leerstände mehr vorhanden seien, sich so nicht bewahrheitet hat. Nicht jedes Bürogebäude ließ sich zu realistischen Konditionen zu einem Wohnheim umbauen. Viele Gebäude fallen aufgrund ihres Zustands, ihrer Lage (an starken Lärmquellen oder in Industriegebieten) oder der Wünsche ihrer Eigentümer*innen aus einer Betrachtung für

diese Zwecke hinaus. Es ließ sich somit feststellen, dass es einen laufenden Sollbestand an Leerständen gibt, die auch nach intensiver Prüfung, vorläufig, für keine direkte Nachnutzung in Frage kommen. Bestimmte Leerstandssituationen, wie Ladenleerstände oder Produktionsräume, blieben generell ein Problem und boten damit Raumpotential. Durch die in der Stadt laufenden Transformationsprozesse gibt es zudem stetig neu auflaufende Leerstände.

Mit Blick auf die Jahre nach 2016 lässt sich sogar feststellen, dass die Notwendigkeit, schnell auf eine Notlage reagieren zu müssen, gestiegen ist. Die Möglichkeit, bisher nicht marktgängige Immobilien wieder einer Nutzung zuzuführen, hat einen Schub für ein Umdenken in Richtung flexiblerer Nutzungsmodelle und Entwicklungsstrategien ausgelöst. So musste beis-



Foto 1: Sprachschüler des Afrikan Gambian Charity Association e.V. im Wurst Case

pielsweise in Genehmigungsprozessen teilweise eine Duldung durchgesetzt werden, um bestimmte Wohnnutzungen überhaupt zu ermöglichen. Zudem wurde die Teilnutzung von Flächen in Kombination mit neuen Nutzungsangeboten realisiert. Dabei gab es einen Trend hin zu experimentellen und noch nicht zu Ende gedachten Lösungen.

Mit dem ersten Lock-Down und den ersten Geschäftsschließungen bahnte sich zum Ende des Auftrags eine neue Herausforderung für die Städte weltweit an. Die Verlagerung von Einzelhandel und mittelfristig auch Teilen der Büroarbeitsplätze auf digitale Plattformen sowie in die eigenen vier Wände wurde schlagartig präsent. Dieses Thema hatte sich in den letzten Jahren schon deutlich abgezeichnet. Hierauf konnten bisher noch keine Antworten gegeben werden und es zeichnet sich ab, dass das Ausprobieren und Experimentieren notwendig sein wird, um die zukünftige Entwicklung der Städte verstehen zu können. Für die ZZZ bedeutet dies, dass ihre Erfahrung im Umgang mit experimentellen Nutzungen und unklaren Ergebnissen gefragt sein wird.

Innerhalb von vier Jahren gab es einen Wechsel von einer Situation vermeintlich ohne Leerstand hin zu einer, in der der Leerstand spürbare Dimensionen angenommen hat. Für die ZZZ bedeutet dies, dass für die vorhandenen engagierten Bürger*innen und ihre Ideen ein ungeahntes Potential an nutzbaren Flächen verfügbar wird, dass zugänglich gemacht werden muss.

2. Zwischennutzung als das neue Normal

Zwischennutzung in der Stadtgesellschaft angekommen

Die Bewegung hin zu einer flexibleren und temporären Nutzung von Gebäuden und Flächen schlägt sich allgemein in der Stadtentwicklung in Bremen nieder. Mutmaßlich beschleunigt durch die Notwendigkeit tausende Geflüchtete unterzubringen, öffneten sich hier Räume für Nutzungen, die davor auf Jahre nicht zugänglich und auch nicht zur Diskussion standen. Bei anhaltend starkem Druck auf dem Immobilienmarkt nicht nur zur Unterbringung von Geflüchteten, der Suche nach Standorten für Schulen und Kindergärten, der Suche nach Wohnflächen, sondern auch von Investitionen in Immobilienbesitz, entstanden in den vergangenen Jahren immer weitere Zwischennutzungsprojekte in Bremen. So sich die Begrifflichkeit Zwischennutzung im Alltagsgebrauch etabliert.

Im Kleinen hatte sich das schon seit Beginn der 2010er entwickelt: Ladenflächen wurden auf Zeit geteilt und für Pop-Up Ladenflächen zur Verfügung gestellt, soziokulturelle Initiativen schufen sich (mit oder ohne Unterstützung durch die ZZZ oder andere öffentliche Institutionen) ihre eigenen Räume. Diese Entwicklung erfolgt häufig auf Initiative von Nutzer*innen, die versuchen, die Eigentümer*innen von Leerständen zu überzeugen und mit viel Eigenarbeit ihre Projekte umsetzen. Diese Projekte befinden sich insbesondere in Stadtquartieren, die nahe an der Innenstadt liegen, d.h. in der Östlichen Vorstadt, in der Neustadt oder in Walle. Sie lassen sich insbesondere einem (sub)kulturell-kreativen Milieu zurechnen. An einigen Stellen haben diese Projekte, wie beim Projekt Dete 2014¹ in der Bremer Neustadt, zu Konflikten mit den Eigentümer*innen geführt, die an einer Fortführung der Zwischennutzung nicht interessiert waren.

Der Wechsel zu einer strategischen Nutzung von Zwischennutzungen lässt sich auch an den Projekten ablesen, die von den beauftragenden Ressorts an die ZZZ herangetragen wurden. Neben der eigenständigen

gen Akquise von Leerstandsobjekten und Vermittlung an Nutzungsinteressent*innen, kam der ZZZ die Rolle zu, Gebäude und Areale in Zwischennutzung zu nehmen, für die noch keine langfristige Lösung absehbar war. Die Zwischennutzung sollte hier helfen, sowohl Ideen für die langfristige Nutzung zu erproben, vor allem aber die Gebäude weiter zu nutzen und zu unterhalten sowie ein Gefühl von "wir kümmern uns" zu erzeugen. Dies gilt insbesondere für die Projekte am Lankenauer Höft und auf der Galopprennbahn Bremen. Bei beiden Projekten ergab und ergibt sich eine mehrjährige Planungs- und Abstimmungsphase, bis eine langfristige Nutzung umgesetzt werden kann. Gleichzeitig gab und gibt es ein großes öffentliches Interesse an beiden Objekten und die mehrjährige Phase des Leerstands gibt die Chance, hier Ideen Raum zu geben. Die Zwischennutzungen geben, neben allen anderen Vorteilen für die Nutzer*innen und die Eigentümer*innen, hier eine Projektionsfläche für Wünsche und puffern die Kritik am Vorgehen der Stadt / der Eigentümer*innen ab, welches ansonsten häufig als Stillstand wahrgenommen wird.

In beiden Fällen hat die ZZZ die Rolle des Organisators der Zwischennutzung übernommen. Für das Lankenauer Höft wurde in einem ersten Schritt ein Nutzungsauftrag mit Matchmaking der Interessent*innen gestartet und wurde mit dem Zucker Club ein Betreiber der Zwischennutzung gefunden, der neben seinen eigenen Aktivitäten auch Anliegen des lokalen Beirats, wie ein Caféangebot an den Wochenenden, realisiert und weitere Nutzer*innengruppen eingebunden hat.

Auch für die Galopprennbahn hat die ZZZ einen Nutzungsauftrag gestartet, allerdings wird die Betreuung des Objekts komplett bei der ZZZ mit Unterstützung der Lenkungsgruppe verbleiben. Aufgrund der herausfordernden politischen Situation und der weitläufigen Anlage des gesamten Areals ist hier eine Federführung durch eine*n einzeln*n Nutzer*in nicht möglich.

¹ Erste Zwischennutzung des ehemaligen Möbelhauses Deters vom 18.10.2013 bis zum 03.08.2014 in Unterscheidung zur Besetzung des Gebäudes durch FLINTA Aktivist*innen seit dem 13.10.2020 <https://www.facebook.com/DETE-64358572231172/>

Umsetzung von Erfahrungen des Projekts ZZZ in das Alltagshandeln öffentlicher und privater Akteur*innen

Die positiven Erfahrungen mit Zwischennutzungen werden von der Stadt Bremen neben der fortlaufenden Weiterführung des Projekts ZwischenZeitZentrale in weiteren Projekten fortgeführt. Ein Bereich hierfür ist das Innenstadt- und Stadtteilmaking, welche in verschiedener Form Zuschüsse von der Stadt Bremen bekommen, um ein eigenes Leerstands- und Zwischennutzungsmanagement zu organisieren. Insbesondere die City Initiative Bremen hat hierfür Mittel erhalten, um der wachsenden Anzahl von Ladenleerständen in der Innenstadt entgegenzuwirken. Neben den laufenden Aktivitäten der CityGalerie² mit wechselnden Ausstellungen von Künstler*innen und zur Entwicklung der Innenstadt, werden vereinzelt Räume für Nutzer*innen angeboten. Es wird eine Handreichung dafür gegeben, wie leerstehende Räume kaschiert werden können, um den Straßenraum attraktiver für die Besucher*innen der Innenstadt zu halten. Im Rahmen des Aktionsprogramms Innenstadt in Bremen wurden diese Aktivitäten 2020 ausgeweitet. Die Wirtschaftsförderung Bremen hat in diesem Rahmen zwei Wettbewerbe³ ausgeschrieben, in denen sich Eigentümer*innen auf Zurverfügungstellung ihres Ladens für eine Zwischennutzung (gegen eine feste wesentlich reduzierte Mietzahlung) bewerben konnten. Auf diese Ladenleerstände konnten sich dann Nutzer*innen mit einem "neuen, kreativen" Ladenkonzept bewerben. Ziel ist es, diese Formate möglichst auch über den Förderzeitraum in der Innenstadt zu etablieren. Neben der mietfreien Überlassung wurden diese Nutzer*innen zudem mit Mitteln für Personal und Ausstattung unterstützt.

Die Etablierung von Zwischennutzungen bedeutet auch, dass sie nicht nur als Mittel um Leerstände zu überbrücken, sondern auch als Instrument für die Standortentwicklung genutzt werden. Mit der Ausschreibung eines Supermarkts als Zwischennutzung in der Überseestadt in Bremen wurde hier ein aktiver Schritt der Etablierung einer Nutzung durch einen temporären Vorlauf angegangen. Die Ausschreibung erfolgte im Frühjahr 2019 durch die WFB für eine Fläche auf dem Gelände des Großmarkts Bremen auf dem später auch der stationäre Anbieter entstehen

sollte⁴. Ähnlich agieren hier auch zunehmend private und halböffentliche Investoren und Eigentümer*innen. Die Zwischennutzungen beinhalten hier teilweise die Fortsetzung bestehender Nutzungsverhältnisse, die schon vor den Entwicklungsplänen existieren, umfassen aber auch die Ansiedlung neuer Nutzungen, die den Standort frühzeitig in die Wahrnehmung rücken sollten. Als Beispiel hierfür sind insbesondere die Gelände von Kellogs und Brinkmann Tabak zu nennen.

Insbesondere bei Kellogs hat sich die Entwicklungsgesellschaft Überseeinsel GmbH darum bemüht, nicht nur bisherige (Zwischen)nutzungen auf ihrem Gelände zu halten, sondern auch viele andere Teile ihres Areals mit Nutzungen zu bespielen und in Nutzung zu bringen. Dies sind teilweise Nutzungen, die das Gelände insgesamt nutzbarer machen, wie Restaurants und Imbisse, aber auch Nutzungen, die das Image des Areals aufwerten, wie die Gemüsewerft. Dazu kommen klassische Pioniernutzungen wie Ateliers, Proberäume und Werkstätten, die teilweise neu angesiedelt wurden und teilweise fortbestehen.

Auch auf dem Gelände der ehemaligen Tabakfabrik Brinkmann beließ die Justus Grosse Projektentwicklungsgesellschaft viele der vorhandenen Nutzungen in ihren Räumen. Freistehende Flächen wurden, soweit möglich, auf Zeit vermietet. Insgesamt ist die Entwicklung hierbei allerdings deutlich weniger experimentell und wesentlich stärker vom Investor selbst geplant und gesteuert. Auf vielen Teilen des Areals läuft die Planung und Entwicklung allerdings auch schneller als auf dem Kellogs Gelände. Das Nebeneinander von bestehendem Gewerbe und Lagernutzungen sowie neuen Bürogebäuden und zukünftigen Wohnnutzungen wird hier nur auf Zeit geduldet und nicht als langfristige Perspektive entwickelt. So gesehen gehen in diesem Fall kaum inhaltlichen Impulse von den Zwischennutzungen für die langfristige Nutzung des Areals aus.

Einen Schritt weiter ging hingegen die mehrheitlich städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewoba. Diese ermöglichte für den Zeitraum von über einem Jahr die Nutzung des von ihr erworbenen ehemaligen Kreiswehersatzamts in der Bremer Bahnhofsvorstadt. In diesem Zeitraum liefen die Planungen und die Antragsstellung für den langfristigen Umbau. Aufgrund einer vorhergehenden Nutzung als Übergangswohn-

² <https://www.bremen-city.de/de/neuigkeiten/aktuell/citygalerie-blumenrausch/>

³ <https://www.wfb-bremen.de/de/page/pop-up-store>

⁴ <https://www.wfb-bremen.de/de/page/news/71314>

heim waren zudem die wesentlichen brandschutztechnischen Ausstattungen schon vorhanden. Die Gewoba stellte allerdings nicht nur alleine das Gebäude zur Verfügung und bereitete die Infrastruktur auf, sondern stellte auch Mittel zum Betrieb des Gebäudes bereit. So entstand hier eine Zwischennutzung, in der Start-Ups und Social Entrepreneure einen günstigen Startraum finden sollten. Zudem fanden hier auch Künstler*innen und Kulturakteur*innen einen Arbeitsplatz⁵.

Blick auf deutsche und europäische Projekte

Insgesamt entwickelt sich das Thema Zwischennutzung deutschlandweit zu einem Alltagsthema. Alleine in 2020 entstanden in Jena, Nürnberg, Heidelberg und Oldenburg neue Zwischennutzungsagenturen. In Mannheim wurde das Zwischennutzungsmanagements neu ausgeschrieben und in anderen Städten wie Hannover, Leipzig, Stuttgart oder Frankfurt laufen die bestehenden Anlaufstellen weiter. Die Ausrichtung des Zwischennutzungsmanagement ist dabei teilweise ähnlich aufgestellt wie in Bremen, auf einzelne Stadtgebiete konzentriert oder auf einzelne Zielgruppen ausgerichtet. In allen Fällen wurde erkannt, dass es einer Vermittlungs- und Betreuungsstelle bedarf, um die Zwischennutzungen zu unterstützen und zu realisieren. Zwischennutzungen werden als wichtiges Instrument erkannt, um nicht nur Leerstände wieder in Nutzung zu bringen, sondern um Menschen an die Städte zu binden, die diese mit ihren Ideen und Projekten bereichern und lebenswerter machen.

Ebenso ist das Thema Zwischennutzung auch auf der Ebene der Städtebauförderung präsent. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass für den Projektaufruf "Post-Corona Stadt" der Nationalen Stadtentwicklungspolitik der Aufbau eines Zwischennutzungsmanagements zur Belebung von Leerständen explizit als eine mögliche, förderfähige Projektidee genannt wurde⁶. Generell wurden auf der Ebene der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) mehrere Projekte gestartet, die Projekte und Forschung förderten, die sowohl eine Ermächtigung von jungen Erwachsenen und Jugendlichen als Akteur*innen in der Stadtentwicklung vorsehen, als auch den Komplex des temporären Urbanismus als einer zeitlich begrenzten und flexiblen Nutzung von Stadträumen.

⁵ <https://www.gewoba.de/gewoba/presse/details/der-erste-creative-hub-bremens-entsteht-im-bundeswehrhochhaus-5294>

⁶ https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Projekte/Projektaufruf/Post-Corona-Stadt/FAQ/OI_FAQ.html?nn=2932694

REFILL - Re-Use of vacant buildings as a driving Force for Innovation on Local Level

Am URBACT III Projekt REFILL war die Stadt Bremen von 2015 bis 2018 über den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr mit dem Projekt ZwischenZeitZentrale beteiligt. An diesem Netzwerk nahmen die Städte Amersfoort, Athen, Cluj-Napoca, Gent, Helsinki, Nantes, Ostrava, Poznan und Riga teil. Das Ziel dieses Projekts war es, sich innerhalb des Städtenetzwerks darüber auszutauschen, wie temporäre Strategien und Netzwerke in eine Verstetigung gebracht und die Ansätze aus Zwischennutzungen in alltägliches Handeln implementiert werden können. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass einmal erarbeitete Erfahrungen und Netzwerke nicht nach dem Ende der Zwischennutzungen wieder verloren gehen, sondern auch für zukünftige Projekte und Planungen zur Verfügung stehen sollen.

Das Projekt war als Aktionsplannetzwerk angelegt, in dem jede Stadt einen Aktionsplan entwickelt, wie die im Austausch mit den Partnerstädten entwickelten Strategien, Ansätze und Projektideen umgesetzt werden können. Hierzu fanden Austauschtreffen in den einzelnen Städten statt, in denen die lokalen Projekte und Ansätze besichtigt werden konnten und in denen jeweils gemeinschaftlich an weiteren Schritten für die Umsetzung der gemeinsamen Projektergebnisse gearbeitet wurde. Aus dem Austausch mit den Partner*innen gingen Projektideen hervor, die in Bremen umgesetzt wurden, wie z.B. das Digital Impact Lab in Gröpelingen nach einem Vorbild in Athen. Es wurden Prozessideen wie das Match-making für das Projekt Nest in der ehemaligen Genter Stadtbibliothek für das Projekt Hulsberg Crowd in Bremen sowie insgesamt neue Arbeitsweisen übernommen.

Einschätzung

Die Etablierung des Themas Zwischennutzung in der allgemeinen Wahrnehmung und in der Praxis der Stadt- und Immobilienentwicklung ist eine positive Entwicklung. Für die Arbeit an Zwischennutzungsprojekten bedeutet dies eine Erleichterung, da das Thema nicht immer wieder grundsätzlich neu erklärt und die Akzeptanz gerade auch bei privaten Eigentümer*innen gestiegen ist. Auch werden Zwischennutzungen

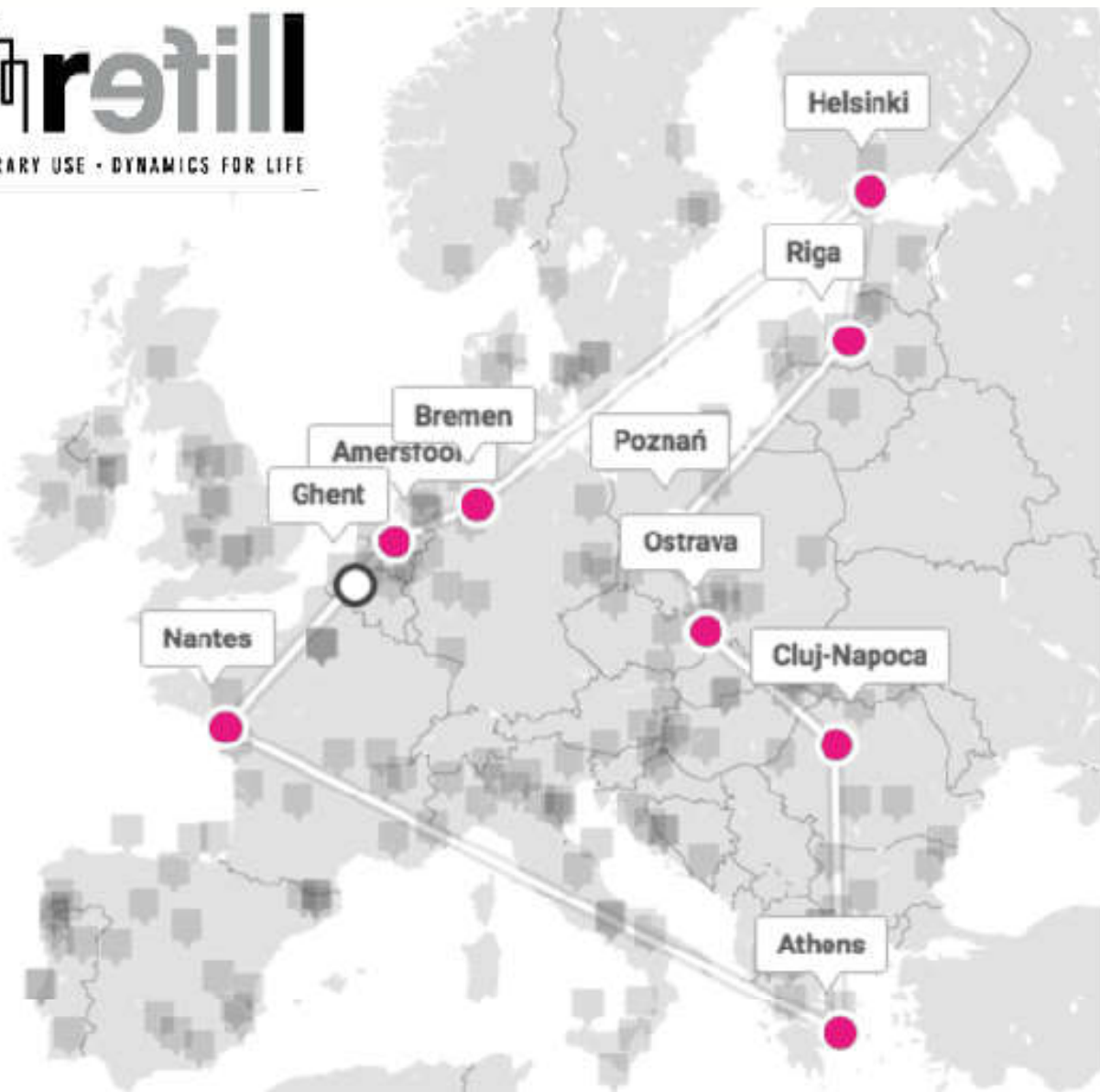


Abb. 2: Partner im Urbact III Netzwerk REFILL

in stärkerem Maße in Stadtentwicklungsprozesse eingebunden. Insgesamt ist zu beobachten, dass die Bedeutung von experimentellen Nutzungen größere Beachtung findet. Es wird, gerne unter dem Schlagwort Labor, akzeptiert, dass es nicht immer sofort für jeden Ort und jedes Gebäude eine ideale langfristige Lösung geben kann. Dies erfährt aus Verwaltung und Politik eine breite Unterstützung und den Willen, diese Projekte zu fördern.

Das bedeutet aber nicht, dass Zwischennutzungen ein Selbstgänger sind. Genehmigungsrechtlich sind sie weiterhin immer im Einzelfall zu prüfen. Zudem werden weiterhin Möglichkeiten erprobt und etabliert, wie Zwischennutzung aufgrund ihres zeitlich begrenzten und experimentellen Charakters geduldet werden können ohne die gleichen Prozesse wie dauerhafte Nutzungen durchlaufen zu müssen. Aufgrund

der Priorisierung der zeitnahen Unterbringung von Geflüchteten, dem Bau von Schulen und Kindergärten oder der Ausweisung und Genehmigung von Wohnbauflächen, rückten Fragen der Zwischennutzung nicht unbedingt in den Vordergrund. Die Entwicklung von gewerblichen Großobjekten (wie der Tabakfabrik oder dem Kelloggs Gelände) über einen längeren Zeitraum zeigt allerdings auf, dass Zwischennutzungen hier als strategisches Element genutzt werden können. Umso wichtiger ist es daher, die Projekte so zu begleiten und zu unterstützen, dass der Betreuungsaufwand und der Genehmigungsprozess möglichst klein und kurz gehalten werden können. Hier ist es wichtig, den laufenden Austausch mit den genehmigenden Stellen zu pflegen und den Zwischennutzer*innen dabei zu helfen, frühzeitig ihre Ideen zu konkretisieren und in eine prüffähige Form zu bringen. Dazu gehört auch die Unterstützung mit Informationen wie bpsw. einem

Leitfaden, der den Nutzer*innen an die Hand gegeben werden kann.

Auch die allgemeine Akzeptanz von Zwischennutzungen ruht auf unterschiedlichen Wahrnehmungen. Neben der Akzeptanz von Zwischennutzungen als etablierter Methode, um Lösungen für Leerstände zu finden und Planungsprozesse zu überbrücken, bleibt sie an einigen Stellen negativ mit dem Stempel des Notnagels und des Provisorischen behaftet. Hier wird dann betont, dass offensichtlich keine langfristige Vision und Lösung vorliegt. Und auch in laufenden Umstrukturierungsprozessen wie in den Einkaufslagen in der Innenstadt oder den Einkaufsstrassen in den Stadtteilen schwankt die Zwischennutzung zwischen der Rolle als Notbehelf, um Leerstände zu kaschieren und der Erprobung von neuen Laden- und Nutzungskonzepten. Gerne werden die Flächen dann Kulturprojekten angeboten, die aufgrund der üblichen Mieten nicht langfristig an die Stelle der ursprünglichen Nutzung treten können. Im Zweifelsfall werden die Nutzungsverträge immer wieder auf befristete Zeit verlängert.

Zwischennutzungen sind weiterhin kein Instrument, um Besetzungen zu legalisieren und kein Vehikel um Besetzungen über die Zwischennutzung zu ertrotzen. Die geschlossenen Vereinbarungen dienen dazu einen legalen Rahmen zu setzen, der eine einvernehmliche Nutzung auf Zeit erlaubt. Hieraus leiten sich, wenn nicht anders vereinbart, keine Ansprüche auf eine dauerhafte Nutzung ab, auch wenn die Entwicklung einer langfristigen Nutzung zu allerseitigem Nutzen aus einer Zwischennutzung heraus natürlich eine Idealvorstellung ist. Das Einhalten der jeweiligen Verträge ist essentiell, um das erarbeitete Vertrauen zu Eigentümer*innen und Nutzer*innen zu erhalten und weitere Eigentümer*innen zu überzeugen, diesen Weg zu einschlagen. Die dazu erarbeiteten Verträge sind dabei auf ein Maß anzulegen, dass für beide Seiten eine vernünftige Laufzeit beinhaltet. Hauswächtermodelle, in denen das Wohnen in Leerstandsobjekten bei sehr flexiblen Konditionen ermöglicht wird, spielen in Bremen dabei keine Rolle. Nach einem Anstieg dieser Aktivitäten in den 2010er Jahren, spielen diese Angebote durch den Anstieg an Bedarfen für Übergangswohneimen und Wohnnutzungen in Deutschland inzwischen so gut wie gar keine Rolle mehr.

Es lässt sich festhalten, dass die Unterstützung von Zwischennutzungsprojekten weiterhin notwendig ist. Dies gilt für das praktische Handeln in der Verwaltung als auch für die Förderung durch die Politik. Hier gilt

es aufzuzeigen und zu vermitteln, was die Vorteile von Zwischennutzungen sind und warum diese keine Platzhalter und Lückenbüller sind, sondern dass sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Städte leisten. Natürlich sind Zwischennutzung kein Ersatz für einen sorgfältigen Planungsprozess, aber sie ergänzen diesen, zeigen praktische Möglichkeiten auf und beteiligen von Anfang an Akteur*innen. In der Bewältigung der Auswirkung der Pandemie entwickeln sich Zwischennutzung zunehmend zu einem Treiber von Transformationsprozessen, die breit von Politik und Verwaltung unterstützt werden.

Ein gefördertes Zwischennutzungsmanagement wird weiterhin benötigt, um Nutzer*innen in ihren Projekten zu unterstützen und zu beraten. Ohne eine fachliche Beratung sind die Hürden für viele der Akteur*innen letztlich zu hoch. Weiterhin ist ein Zwischennutzungsmanagement als aktiver Akteur gefragt, wenn es um die Initiierung und Betreuung von Projekten geht. Gerade in Stadtentwicklungsgebieten und peripheren Lagen finden sich häufig keine Akteur*innen, die diese selbstständig umsetzen würden. Die Rolle des Impulsgebers muss hier von außen übernommen werden.

3. Die ZZZ in der Praxis 2016 bis 2020

Struktur der ZZZ

Die Organisationsstruktur der ZwischenZeitZentrale hat sich seit ihrem Aufbau 2009 etabliert. Getragen und finanziert wird das Projekt ressortübergreifend von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, dem Senator für Finanzen und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Aus Vertreter*innen dieser Ressorts setzt sich die Lenkungsgruppe der ZZZ zusammen, die die Umsetzung des Projekts begleitet und die aktuellen Fragestellungen des Projekts in die eigenen Ressorts und Fachabteilungen vermittelt. Ergänzt wird die Lenkungsgruppe der ZZZ um Vertreter*innen der stadteigenen Immobilien Bremen und der Wirtschaftsförderungen Bremen, sowie des Senators für Kultur. Begleitet wird die Arbeit der ZZZ weiterhin durch einen Beirat, der mit Vertreter*innen verschiedener Institutionen besetzt ist, die mit dem Arbeitsbereich der ZZZ verbunden sind. Dies sind die Architektenkammer Bremen, das Bremer Zentrum für Baukultur, die

Gewoba, Haus und Grund, der Klub Dialog und als neues Mitglied der Bremer Rat für Integration. Die Treffen mit diesem Gremium finden in einem Rhythmus von 6 Monaten statt. Über den Beirat werden zivilgesellschaftliche, fachliche und wirtschaftliche Interessengruppen in die Arbeit der ZZZ eingebunden. So gelingt es Räume von Eigentümer*innen zu akquirieren, Raumangebote publik zu machen und weitere Interessengruppen anzusprechen.

Umgesetzt wird das Projekt von 2016 bis 2020 durch die AAA GmbH. Diese hatte das Projekt schon in den vorhergehenden Auftragszeiträumen umgesetzt und besitzt ein bundesweit anerkanntes Fachwissen im Bereich der Zwischennutzung. Hervorzuheben an der Umsetzung der ZZZ ist der im Vergleich zu anderen Zwischennutzungsagenturen stärker ausgeprägte Ansatz, Projekte selbst zu initiieren und umzusetzen und sich nicht auf die reine Vermittlungsrolle zu beschränken. Dies entspricht auch der Geschichte der AAA GmbH, die schon seit 2007 eigenen Zwischennutzungsprojekte geplant und umgesetzt hat.

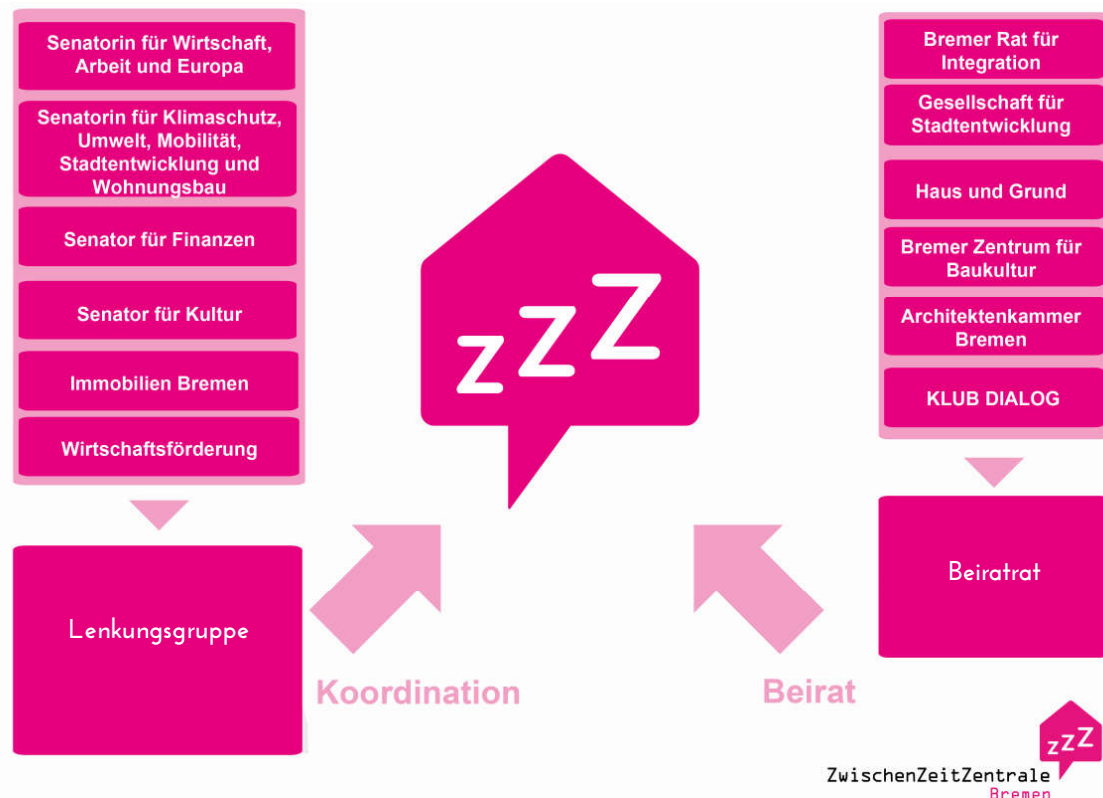


Abb. 3: Organisation Diagramm der ZZZ

Aufgabenbeschreibung der ZZZ

Für die Umsetzung der ZZZ sind verschiedene Aufgaben definiert worden, die innerhalb der Beauftragung umgesetzt werden sollten. Diese schreiben sich teilweise aus den vorhergehenden Förderzeiträumen fort, zum anderen Teil sind es neue Schwerpunkte, die auf aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung reagieren. Die genaue Ausdifferenzierung der einzelnen Aufgaben und ihre räumlichen Schwerpunkte wurden jeweils in der Lenkungsgruppe geklärt.

Zu den Zielsetzungen des Projekts gehörten insbesondere:

Die städtebauliche Aufwertung und Reaktivierung privater und öffentlicher brachliegender Flächen (Brachflächenrecycling) und Gebäude als strategischer Planungsansatz der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

Hierunter fallen zeitlich begrenzte Aktivitäten und Projekte, die in Stadterneuerungsgebieten oder in Stadtteilen und -quartieren, die aufgrund ihrer Lage nicht im Fokus der Entwicklung liegen. Diese sollen Impulse in den Quartieren setzen und Aufmerksamkeit von außen erzeugen. Ziel ist es, die Eigendynamik der Quartiere zu stärken und die Nachfragen nach Räumen über den gesamten Stadtraum zu streuen. Weiterhin umfasst diese Zielsetzung auch die dauerhafte Belebung von leerstehenden Gebäuden und Brachen, für die es an geeigneten Ideen für eine längerfristige Nutzung fehlt. Hier werden über die Zwischennutzungen neue Nutzungsformen und neue Nutzer*innenkonstellationen erprobt.

Die Kostenreduzierung der laufenden Betriebs- und Instandhaltungskosten insbesondere städtischer Immobilien durch Zwischennutzung

Dies bezieht sich auf die Zwischennutzung öffentlicher Gebäude. Aufgrund der Übernahme der laufenden Kosten und der Durchführung kleinerer Reparaturen und Renovierungsarbeiten durch die Nutzer*innen reduzieren sich die Kosten des Leerstands für die Kommune. Durch die Nutzungen werden weiterhin Schäden durch Vandalismus und Witterung von den Gebäuden abgewendet oder früher entdeckt. In geringerem Maße werden durch die Zwischennutzung auch Mieten erzielt oder die Vermarktung und reguläre Vermietung beschleunigt und so die Einnahmesituation der Stadt verbessert.

Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft durch geeignete Räume und Zwischennutzungen.

Unter diesen Punkt fallen sowohl die längerfristige Anmietung und Untervermietung von Leerständen an Akteur*innen der Kultur- und Kreativwirtschaft, als auch die Vermittlung von Räumen und Nutzungsmöglichkeiten an anfragende Nutzer*innen. Hierzu gehören auch die Vermittlung von Proberäumen und Veranstaltungsorten, sowie die Unterstützung von Projekten, die als Plattform für weitere Akteur*innen dienen. Die Leistungen der ZZZ umfassen neben der Vermittlung von Räumen auch die Weitergabe von Kontakten aus dem Netzwerk und die Vernetzung mit weiteren Nutzer*innen.

Für den Umsetzungszeitraum wurde zudem als neues Ziel festgehalten:

Suche nach geeigneten Freiräumen für den Aufbau eines modellhaften Urbanen Labors als experimentellen Raum (gesellschaftliche und arbeitsmarktbezogene Integration, Urbane Inklusion, aber auch multifunktionale Räume für experimentelle Konstellationen in neuen Nachbarschaften)

Unter dem Eindruck gestiegener Zuzugszahlen von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 und den Eindrücken aus dem Projekt REFILL wurde der Wunsch formuliert, über Zwischennutzungen verstärkt Geflüchtete und Migrant*innen anzusprechen. Der experimentelle Charakter vieler Zwischennutzungen gilt dafür als guter Andockpunkt. Mit einem Urbanen Labor ist gemeint, dass Formate, die Formen des Arbeitens, Lernens und Wohnens zusammenbringen, erprobt werden. Neben der Mischung der unterschiedlichen Nutzungen gilt es hierfür auch geeignete Organisationsformen zu finden. Ziel ist es Plattformen entstehen zu lassen, die nicht im Vorfeld planbar sind, sondern sich durch experimentelle Konstellationen ergänzen und positiv in der Nachbarschaft als Ankommentorte vernetzen.

Arbeitsweise der ZZZ

Über die Förderzeiträume der ZZZ hat sich eine Arbeitsweise für das Projekt etabliert, die stark auf der Nähe zum Objekt basiert. So ist es klar, dass die ZZZ selbst ihre Räume in einer Zwischennutzung bezieht, das Treffen mit der Lenkungsgruppe und dem Beirat der ZZZ nach Möglichkeit in einer Zwischennutzung

stattfinden und generell viel vor Ort gearbeitet wird. Nicht zuletzt beruht der Erfahrungsschatz der ZZZ auf der Umsetzung eigener Projekte und die Auseinandersetzung mit den einzelnen Arbeitsschritten. Dadurch besteht die Möglichkeit, laufende Projekte vorzuzeigen und für die Nutzer*innen ansprechbar zu sein.

Die ZZZ ist selbst direkt in die Umsetzung von Zwischennutzungen einbezogen. Dies ist immer dann notwendig, wenn in einzelnen Quartieren keine Akteur*innen zur Verfügung stehen, um Projekte eigenständig mit Unterstützung der ZZZ umzusetzen. Dazu gehören auch Projekte, in denen die Übernahme von Aufgaben durch die ZZZ die Eigentümer*innen entlasten und in denen kurzfristig keine Strukturen existieren, die eine Organisation übernehmen können. Schließlich geht es darum Projekt anzuschieben, die einen experimentellen Charakter besitzen. Für alle Projekte gilt, das sie langfristig auch auf eigene Beine gestellt werden können.

In einer Vielzahl von Anfragen besteht die Arbeit der ZZZ in der Unterstützung von Anfragenden in der Umsetzung ihrer Projekte. Dies kann die Vermittlung und die Suche von leerstehenden Räume sein, die Weitergabe von Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten oder die Begleitung von Genehmigungsprozessen. Häufig besteht die Arbeit dann auch in der Vermittlung von Kontakten, von weiteren Interessent*innen oder auch der Aktivierung von Sponsoren und die Unterstützung in der Erstellung von Förderanträgen.

Schließlich verfügt die ZZZ noch über einen Etat von Projektgeldern, mit denen einzelne Projekte in der Umsetzung gefördert werden können. Diese können bei der ZZZ beantragt werden und werden von der Lenkungsgruppe der ZZZ beschieden. Dies können Mittel für Honorare für Gutachten, Anträge und andere Genehmigungskosten sein, ebenso aber auch für notwendige Anschaffungen und Baumaßnahmen, die eine Zwischennutzung überhaupt erst möglich machen. Dabei geht es in der Regel um Beiträge in einer Höhe von bis zu 5.000 €.

Insgesamt ist die ZZZ mit Akteur*innen und Netzwerken im gesamten Bremer Stadtgebiet im Austausch. Die laufende Suche nach Leerständen im gesamten Bremer Stadtgebiet gehört ebenso zur Arbeit der ZZZ dazu, wie die laufende Ansprechbarkeit für

⁷ <https://www.wurstcase-hemelingen.de/>

Nutzungsinteressent*innen und Eigentümer*innen von Leerständen. Praktisch ist die ZZZ neben anderen Ansprechpartner*innen für viele Raumsuchende, auch abseits von Zwischennutzungen. Die Anfragenden werden auch an Objekte vermittelt, die in einer regulären Nutzung stehen.

Der Arbeitsort

Wurst Case⁷ – Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei in Hemelingen (privater Eigentümer HT Immobilienverwaltungsgesellschaft Hansa)

Projektlaufzeit: Seit 1. April 2015

Beteiligte: 125 Nutzer*innen

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Fleischwarenfabrikation Könecke stand seit dem Umzug der verbliebene Teile der Verwaltung von Könecke, bzw. der "Zur-Mühlen-Gruppe" in die Airport-Stadt, Ende 2013 leer. Seit Frühjahr 2014 hatte sich die ZZZ um eine Zwischennutzung auf dem Könecke Areal bemüht, erste Kontakte konnten dann durch Vermittlung der Wirtschaftsförderung Bremen geknüpft und die leerstehenden Gebäude besichtigt werden. Im Juni 2014 fand dann ein erster Workshop in einer der Lagerhallen statt, um Interessen des Stadtteils, mögliche Nutzungen und Nutzer*innen zu ermitteln. Schnell wurde ersichtlich, dass eine Zwischennutzung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes die realistischste Variante darstellte. Nach längeren Verhandlungen konnte eine Zwischennutzung des Gebäudes ab dem 1. April 2015 mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten durch die AAA GmbH, abgesichert über die ZZZ, erreicht werden.

Seit dem 1. April hat auch die ZZZ damit hier ihren Sitz. Hier finden der Großteil der täglichen Büroarbeit, die Termine mit Interessent*innen sowie die Treffen mit der Lenkungsgruppe und dem Beirat finden in der Regel in den Räumlichkeiten des Wurst Case statt. Die Möglichkeit vor Ort den laufenden Betrieb einer Zwischennutzung zu demonstrieren stellt ein hohes Maß an Authentizität her. Es hilft Eigentümer*innen zu überzeugen und gibt generell ein gutes Beispiel für eine Nachahmung ab. Für die ZZZ, bzw. die AAA GmbH bleiben so auch praktisch viele der Fragen relevant, mit denen sich die anfragenden Nutzer*innen und Eigentümer*innen auseinandersetzen müssen. Ganz abseits der rechtlichen, vertraglichen und finanziellen Fragen sind es die ganz praktischen Herausforderungen der gemeinsamen Nutzung mit ei-

ner großen Menschengruppe, die hier bewältigt werden müssen und die auch viele Projekte immer wieder vor elementare Fragen stellen. Die ZZZ bringt in der Wurst Menschen zusammen und unterstützt diese dabei, auch untereinander Beziehungen aufzubauen und sich untereinander zu unterstützen.

Insgesamt ist das Gebäude mit unterschiedlichen Nutzungen besetzt. Wichtig im Sinne der Betreuung durch die ZZZ ist dabei, dass die Nutzungen kleinteilig erfolgen und im wesentlichen Nutzer*innen zur Verfügung gestellt werden, die nicht über die Möglichkeit verfügen, sich andere Flächen zu leisten oder keine Alternativen finden können oder die angefragten Ideen zu ungewöhnlich sind. Die Verwaltung des Gebäudes erfolgt durch die ZZZ, die sowohl innerhalb des Hauses, als auch im Kontakt mit den Institutionen im Stadtteil das Projekt vertritt. Ziel des Projekts ist es nicht nur Räume zur Verfügung zu stellen, sondern auch aufzuzeigen, welche Raumnachfragen es gibt und welche Nachfragen insbesondere im Stadtteil nachgefragt werden im Hinblick auf die zukünftige Nutzung des Areals. Ein Ziel, welches durch den Brand auf dem Areal in wieder in weitere Ferne gerückt ist, ist zudem die Erschließung weiterer Gebäudeteile für nachgefragte Nutzungen, insbesondere für Lager- und Werkstattnutzungen. Über den Zeitraum von 5 Jahren gab es über 100 Nutzer*innengruppen, die das Raumangebot im Wurst Case genutzt haben. Von diesen hat sich etwas ein Drittel der Nutzer*innen vor Ort etabliert. Ein weiteres Drittel ist aus dem Wurst Case in andere, jeweils passendere Räume weitergezogen und für ein weiteres Drittel hat sich herausgestellt, dass die Umsetzung der eigenen Vorstellungen nicht möglich ist.

Das initiierte Projekt

Hulsberg Crowd (Gebäude im Besitz der GENO – Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen)

Projektlaufzeit: Nov. 2018 - Juni 2019

Beteiligte: 89 Nutzer*innen

Die Hulsberg Crowd fand als acht monatige Zwischennutzung in einem ehemaligen Schwesternwohnheim des Klinikums Bremen-Mitte in der St.-Jürgen-Straße statt. Nach dem Auszug eines Übergangswohnheims (Dezember 2017) stand das Gebäude leer. Ab Oktober 2018 konnte es dann bis zum geplanten Abriss im Juli 2019 zwischengenutzt werden. Aufgrund des klaren Endpunkts und des relativ kurzen Vorlaufs erfolgte die Anmietung über die AAA GmbH, da es ni-

cht möglich gewesen wäre, eine Nutzer*innenkonstellation zu moderieren, die die Rolle als Vertragspartner gegenüber der Geno hätte einnehmen können, ohne das der Projektzeitraum noch weiter verkürzt worden wäre.

Geplant wurde die Nutzung durch die ZZZ als ein offener Prozess, in dem jede*r ihre*seine Ideen und Wünsche einspeisen konnte und gemeinschaftlich ermittelt werden sollte, welche Nutzungen möglich sind und miteinander funktionieren können. Nach mehreren Besichtigungen mit potentiellen Interessent*innen gab es einen Termin zum Matchmaking, in dem erhoben wurde, welche Nutzer*innen zusammenpassen und gegebenenfalls auch Räume gemeinsam nutzen können. Als Vorlage für diesen Prozess dienten die Erfahrungen aus dem Projekt Nest in Gent, dass die ZZZ über das REFILL Projekt kennengelernt hat. Zusätzlich war die Idee, dass finanziell besser gestellte Nutzer*innen die finanziell bedürftigen mittragen. Auf diese Weise wollte die ZZZ erreichen, dass vor allem junge Menschen, Gründer*innen sowie Menschen aus dem migrantischen Milieu Startchancen bekommen.

Auf den ca. 1.700m² Fläche des Projekts konnten über den gesamten Zeitraum des Projekts über 89 Nutzungsparteien feste Räume angeboten werden. Zudem gab es einen Gebäudeteil, der für wechselnde Nutzungen zur Verfügung gestellt werden konnte. Hier gab es Ausstellungen verschiedener Gruppen, von Absolvent*innen der Hochschule für Künste und die Jahresausstellung 2019 der Hochschule für Künste. Weiterhin gab es eine Reihe von Veranstaltungen durch das Bremer Bündnis Wachstumswende, die ZZZ selbst oder die Hulsberg-Genossenschaft. Im Innenhof des Gebäuderiegels gab es in den Sommermonaten eine mobile Bühne des Alsomirschmeckts!-Theater.

In den 8 Monaten Betrieb konnten sich verschiedene Nutzer*innen etablieren und nutzen nun weitere Räume (insbesondere das Bündnis Einfach Einsteigen und das Kollektiv aRaum) auch zu regulären Konditionen. Für andere Nutzer*innen stellten die 8 Monaten einen abgegrenzten Zeitraum dar, den sie z.B. für die Beendigung der eigenen Master- oder Bachelorarbeit oder als externes Atelier oder Übergangslösung für das eigene Büro nutzten. Viele Vereine, die kurz vor der Gründung waren und sich noch probieren wollten, konnten hier ihren Anfang nehmen und ihre Arbeit an anderer Stelle fortsetzen. Im Innenhof des Gebäudes entwickelte sich das Hulsberg Gardening als Urban

Gardening Projekt, das auch weiterhin auf dem Gelände des Klinikums verortet ist. Innerhalb des Projekts bildeten sich verschiedene Kooperationen und wurden gemeinsame Veranstaltungen angeschoben.

Ein unterstütztes Projekt

Die Komplette Palette (Fläche im Sondervermögen Sport, verwaltet durch die Immobilien Bremen)
Projektlaufzeit: seit Sommer 2017

Die Komplette Palette ist eine durch den Musiker Immo Wischhusen (Flowin Immo) initiierte und organisierte Veranstaltungsfläche, die sich im Freien an der Weser in Bremen Hemelingen befindet. Im Rahmen der Kompletten Palette gibt es Theater, Performances, Live-Musik, Lesungen und vergleichbare kulturelle Veranstaltungen, die auf Spendenbasis dem breiten Publikum angeboten werden. Insbesondere bietet Die Komplette Palette die Möglichkeit sich an einer Strandfläche an der Weser aufzuhalten und an Tagen mit annehmbaren bis gutem Wetter ist die Strandbar geöffnet.

Die ZZZ hat das Projekt seit 2016 in der Suche nach einem geeigneten Standort und insbesondere in seinem Genehmigungsprozess unterstützt. Nach dem es 2016 auf der Fläche des Projekts Bay Watch stattgefunden hatte, musste für das Jahr 2017 eine neue geeignete Fläche gefunden werden. Die ZZZ hat hierfür verschiedene Flächen untersucht und mit Immo Wischhusen besichtigt, sowie nach Möglichkeit die Eigentumsverhältnisse ermittelt. Als sich eine Fläche am Fuldahafen abzeichnete, half die ZZZ in der Vertragsgestaltung mit der verwaltenden Immobilien Bremen, stellte Kontakte zum Beirat Hemelingen her und unterstützt Immo Wischhusen in der Konzepterstellung.

Intensiv hat die ZZZ das Projekt in der Erstellung der Pläne für die jährliche Genehmigung des Projekts unterstützt. Diese wurden von der ZZZ in ein prüfbares Format übersetzt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Projekt von der Spontanität seiner Teilnehmer*innen beruht, es also konträr zu der festen Perspektive der Genehmigungsbehörden betrieben wird und eine Erstellung von Plänen dadurch nicht einfacher wird. Weiterhin gehörte zu der Unterstützung des Projekts die Übernahme von Kosten für Statikgutachten und kleinere Investitionen, die das Gelände erst nutzbar machten. Im Jahr 2018 betreute die ZZZ zudem die

Anlage eines Rettungswegs, der für die Anfahrt der Rettungswege zum Gelände notwendig ist. Hierfür konnten Mittel des Stadtumbaus akquiriert werden, da durch die Anlage des Weges der Strand insgesamt besser erreichbar wird. Insgesamt half die ZZZ auch immer wieder mit anderen Akteur*innen aus dem Stadtteil in der Vermittlung bei Konflikten mit Nachbar*innen, die dem Projekt kritisch gegenüberstanden.

Ein gefördertes Projekt

Kattenturm KreativLabor - Projekt von Quartier gGmbH (Gebäude der IB)

Projektlaufzeit: 01.03.2019 bis 01.03.2021

Verantwortlich: Quartier gGmbH & Quartiermanagement Kattenturm

Die Quartier gGmbH nutzt Räumlichkeiten im Ortssamt Kattenturm für sein Projekt KreativLabor Kattenturm. Dieses über Mittel des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Europa geförderte Projekt nutzt die vorhandenen Räume in Zwischennutzung über einen Zeitraum von ungefähr 2 Jahren. Das Angebot richtet sich an Frauen aus dem Stadtteil, insbesondere Mütter, die aufgrund eines parallelen Betreuungsangebots hier die Möglichkeit haben frei an kreativen Textilprojekten zu arbeiten. Die ZZZ unterstützte das Projekt in der Beratung bezüglich der Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Räume und unterstützte den Umbau mit Mitteln aus dem Sachmitteletat. Auf Basis des Erfolges dieses Projekts wird es vermutlich im Sommer 2020 ein vergleichbares Projekt im alten Blumenthaler Rathaus geben.

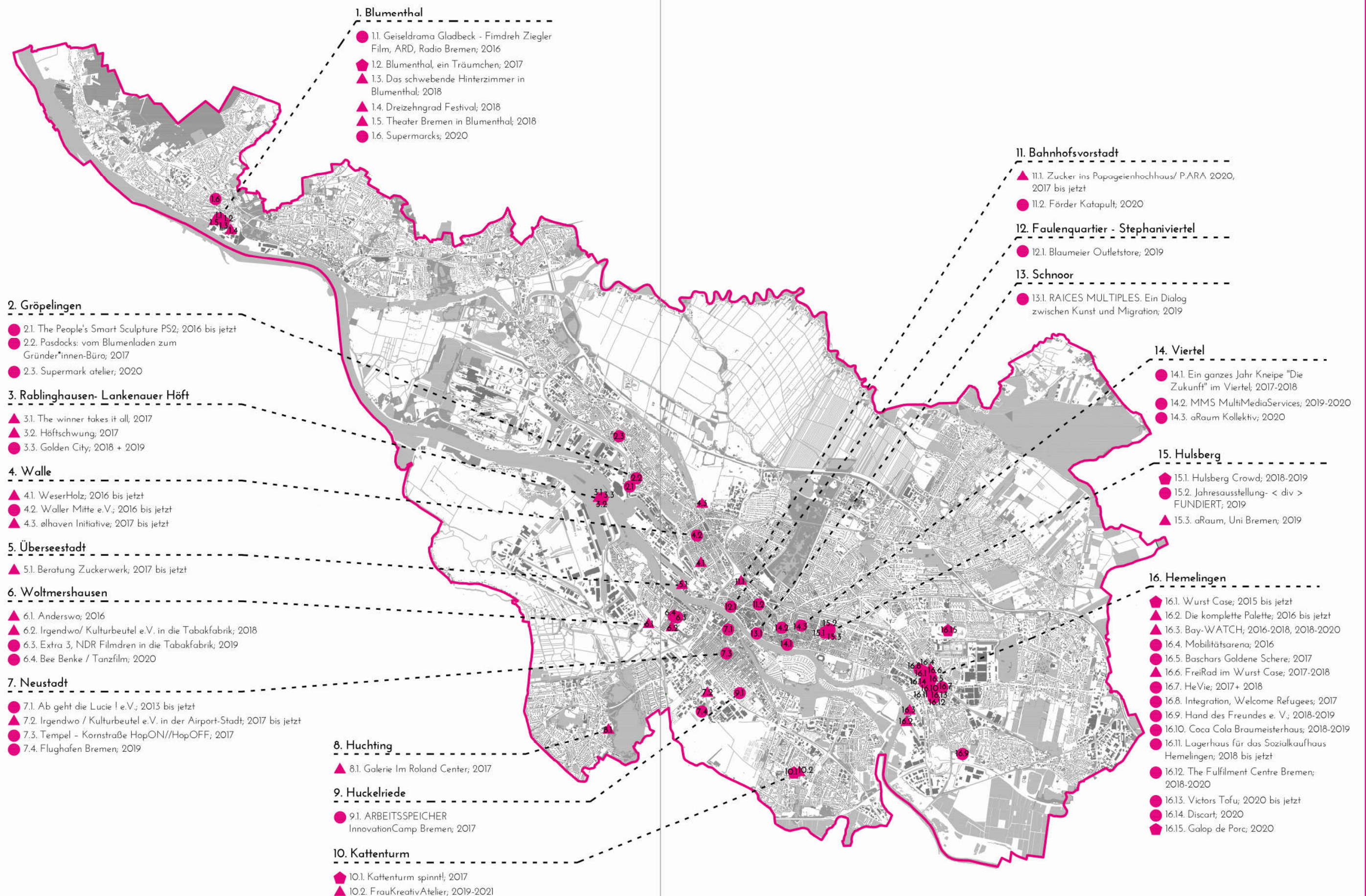


Foto 2: Erste Begehung und Besichtigung des Hulsberg Crowd im September 2018

Projektübersicht 2016 bis 2020

Die folgenden Projektsteckbriefe geben eine Übersicht über die von der ZZZ im Förderzeitraum 2016 bis 2020 initiierte, unterstützten und geförderten Projekte sowie eine Übersicht über ihre Verortung. Die detaillierte Ausführung soll dabei sowohl die Vielfalt von Zwischennutzungsprojekten aufzeigen, als auch Interesse daran wecken, eigene Projekte umzusetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausgangslage von Stadtteil zu Stadtteil unterschiedlich ist und es teilweise aufgrund der Bebauungsstruktur keine geeigneten Räume gibt, oder es schwieriger ist, lokale Akteur*innen zu akquirieren.





1. Blumenthal

- 1.1. Geiseldrama Gladbeck
- 1.2. Blumenthal, ein Träumchen
- 1.3. Das schwebende Hinterzimmer in Blumenthal
- 1.4. Dreizehngrad Festival
- 1.5. Theater Bremen in Blumenthal
- 1.6. Supermarcks



Vermittelt ●



1.1 Geiseldrama Gladbeck

Ort: Mühlenstraße 2-16, 28779 Bremen
Zeitraum: ab Juli 2016 bis Oktober 2016
Organisation: Ziegler Filmdreh
Eigentümer: Öffentlich
Nutzung: Filmwirtschaft

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ an Loactionscout
Erreichte Personen: Europaweit
Web: www.ziegler-film.com/produktionen/tv/produktion/gladbeck.html
Blog: www.zzz-bremen.de/assets/PresseAnhang/NOR-0720-1.pdf

Gladbeck, 16. August 1988: Aus einem fehlgeschlagenen Banküberfall entwickelt sich eine dreitägige Geiselnahme. Während die Täter dabei zu Medienstars avancieren, verliert der deutsche Journalismus seine Unschuld – und drei Menschen am Ende ihr Leben. Der Zweiteiler "Gladbeck" schildert ein Verbrechen, das sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt hat, und geht der Frage nach, welche Mechanismen wirken müssen, damit Menschen das Empfinden für moralische Integrität, Recht und Gesetz verlieren.

Für den Film wurden die Räume im Sortiergebäude auf dem Gelände der Bremer Wollkämmerei (BWK) auf eine Zeitreise mitgenommen. Ermöglicht wurde dies durch die Vermittlung der ZZZ.

Initiiert ◆



1.2 Blumenthal, ein Träumchen

Ort: Mühlenstraße, 28779 Bremen
Zeitraum: 12/01/17
Organisation: Quartiersmanagement Blumenthal, Quartier Bremen gGmbH (Projekte Nunatak), ZZZ
Eigentümer: Privat
Nutzung: Beteiligung, Bürger*innen-Befragung

ZZZ-Einsatz: Von der ZZZ gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen durchgeführt.
Erreichte Personen: 450 Bremer*innen
Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/blumenthal-ein-traeumchen/pdf

Umfrageaktion zum Leben in Blumenthal am Samstag, den 9.12.2017 von 11.00 bis 14.00 Uhr auf dem Blumenthaler Marktplatz und im Einkaufsmarkt Edeka Schwinning.

Wie lebt es sich eigentlich in Blumenthal? Und vor allem: Wie könnte das Leben in Blumenthal anders aussehen? Bei frischen Waffeln, Köfte und Glühwein haben alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils die Gelegenheit, ihren Wünschen, Träumen, Visionen und Geschichten freien Lauf lassen. Ob Marktplatz, Rathaus, Kindergärten, Wohnraum, Straßenführung, Gestaltung, Nutzung oder Blumenthal generell: alle Ideen sind willkommen, werden gesammelt und dann dem Ortsamtsleiter, Herrn Peter Nowack, übergeben.



1.3 Das schwebende Hinterzimmer in Blumenthal

Ort: Mühlenstraße, 28779 Bremen
Zeitraum: Sommermonate 2018
Organisation: Martin Thamm
Eigentümer: Öffentlich
Nutzung: Theater, Partizipation, Nachbarschaft

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, finanziert über Mittel des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr
Erreichte Personen: 500 Bremer*innen
Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/dasschwebendehinterzimmer

Das Projekt „Das schwebende Hinterzimmer“ entwickelt sich rund um die Frage nach der kulturellen Identität und Heimat der Blumenthaler*innen, die jetzt dort leben. Wer ist wie und wann dort angekommen, ist dort geblieben, freiwillig oder aus Mangel an Möglichkeiten? Was bringen sie mit? Was ist ihr Selbstverständnis? Sind sie Blumenthaler*innen? Wann und wie entsteht Zugehörigkeit? Werden sie ausgegrenzt? Will man vielleicht nicht dazu gehören? Ist es identitätsstiftend sich abzugrenzen? Wie können die Bedingungen lokaler Identität und ihre Zuschreibungen aufgelöst werden? Welche Möglichkeiten hat Kunst Identität zu hinterfragen und „neu“ zu erfinden? Die Recherche bezieht sich im ersten Schritt auf die Anwohner rund um den Blumenthaler Marktplatz, der durch die Station Neu-Blumenthal „neu-besiedelt“ wurde.



1.4 Dreizehngrad Festival in Blumenthal

Ort: An der Wollkämmerei 100, 28779 Bremen
Zeitraum: september 2018
Organisation: Haikultur e.V.
Eigentümer: Öffentlich
Nutzung: Festival
ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ (Erstellung von

Unterlagen für die Genehmigung, Unterstützung im Genehmigungs- und Finanzierungsprozess)
Erreichte Personen: >1250 Bremer*innen
Web: www.dreizehngradfestival.de
Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/dreizehnfestival-2018-erfolgreich-durchgefuehrt-2019-kann-kommen/

Vom 31/08/2018 bis 02/09/2018 fand zum ersten Mal das dreizehn*festival auf dem Gelände der ehemaligen Wollkämmerei Bremen-Blumenthal statt. Mit 108 Programmpunkten, an denen über 250 Künstler*innen beteiligt waren, bot das dreizehn*festival eine anspruchsvolle Mischung aus Musik, Literatur, Theater, Kino, Ausstellungen, Workshops und nächtlichem Tanzvergnügen. Beim dreizehn*festival fanden sich gut 1000 zahlende Besucher*innen ein. Nach einem eher ruhigen Start am Freitag füllte sich das Gelände über das Wochenende zusehends. Hinzu kamen noch die über 200 Helfer*innen und Kollektive, die das Festival durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit erst ermöglicht haben. Insgesamt wurde das Programm sehr gut angenommen, allen voran die Workshops sowie das Literatur- und Theaterprogramm.



1.5 Theater Bremen in Blumenthal

Ort: Kapitän-Dallmann-Straße 1, 28779 Bremen
Zeitraum: Sommer 2018
Organisation: Theater Bremen, Quartiersmanagement Blumenthal
Eigentümer: Öffentlich
Nutzung: Theater

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch die ZZZ, Begleitung mit eigenen Aktivitäten
Web: www.theaterbremen.de
Blog: www.zzz-bremen.de/blog/drei-festivals-fuer-2018-geplant-blumenthal-als-kulturstandort/

Hochsitz - Lounge - Kontrollzentrum Blumenthal 2018. Was ist hier los? Eine versinkende Kirche steht auf dem Marktplatz. Eine fremde Gruppe Künstler*innen ist angekommen. Was wollen sie? Blumenthaler*innen und Wahl-Blumenthaler*innen beobachten die Ereignisse rund um und in der Neu-Blumenthaler Station. Sie reden über ihre Befürchtungen und Hoffnungen für Blumenthal. Sie schleichen sich in die fremde Gemeinschaft ein, entführen und verführen Gäste und Besucher*innen der Kunst-Kirche, vollziehen Rituale und Befragungen in einem Hinterzimmer dessen Lage niemand kennt. Nicht Du findest das Zimmer, das Zimmer findet Dich.



1.6 Supermarcks in Blumenthal

Ort: Mühlenstraße 41, 28779 Bremen
Zeitraum: 2020
Organisation: Quartier Bremen gGmbH und Quartiersmanagement Blumenthal und Gerhard-Marcks-Haus
Eigentümer: Privat
Nutzung: Kunstausstellung / Kunstvermittlung für Kinder

und Jugendliche
ZZZ-Einsatz: Vermittlung nach Anfrage durch den Eigentümer
Erreichte Personen: 500
Web: www.quartier-bremen.de
Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/supermarcks/

Das Gerhard-Marcks-Haus verleiht einige Originale des namensgebenden Bildhauers Gerhard Marcks (1889–1981) für sechs Monate in ein leerstehendes Ladenlokal mitten in Blumenthal und der »SUPERMARCKS« öffnet seine Türen! Die Ausstellung zum Thema »Zwischen Menschen« zeigt Figuren verschiedenen Alters, in unterschiedlichen Haltungen, die im Betrachter spontan Gefühle und Geschichten entstehen lassen. Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Stadtteil und umzu sind zudem eingeladen, sich kreativ mit der Ausstellung auseinanderzusetzen und mit Künstler*innen eigene Positionen zu erforschen. Einige Resultate werden innerhalb der Ausstellung im September gezeigt und wandern anschließend ins Gerhard-Marcks-Haus.

2. Gröpelingen

2.1. Digital Impact Lab 2.2. Pasdocks: vom leerstehenden Blumenladen zum Gründer*innen-Büro

Unterstützt ▲



2.1 Digital Impact Lab

Ort: Liegnitzstraße 52A-54, 28237 Bremen

Zeitraum: 2016 bis jetzt

Organisation: M2C Institute

Eigentümer: Privat (Vonovia), Untermietverhältnis mit dem DRK - Deutsches Rotes Kreuz

Nutzung: Urbanes smartes Labor, Weiterbildung, Nach-

barschaft, Integration

ZZZ-Einsatz: Unterstützung und Beratung durch die ZZZ, regelmäßiger inhaltlicher Austausch, Workshops durchgeführt, etc.

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: <https://impact-lab.eu/>

Das Digital Impact Lab ist ein Lern- und Entwicklungsort zum Austausch und Reflexion zwischen Expert*innen und Interessierten zur Digitalisierung unserer Lebenswelt. Das Ziel ist die Vermittlung relevanter Zukunftskompetenzen an junge Menschen, Lehrer*innen, Arbeitgeber*innen, Unternehmen und alle Interessierten. Hierbei setzt es auf digital gestützte, partizipative Aktivitäten und verbindet Techniken und Tools der digitalen Kultur mit Aktionen, Workshop- und Lehrveranstaltungen.

Das Digital Impact Lab befindet sich im Zentrum von Gröpelingen, nahe an potentiellen Nutzer*innen, die weniger mobil sind und hier vor Ort angesprochen werden können. Das Digital Impact Lab dient hier auch als Experimentierort, um die Anwendung von digitalen Techniken in lokalen Kontexten zu erproben.

Unterstützt ▲



2.2 Pasdocks: vom leerstehenden Blumenladen zum Gründer*innen-Büro

Ort: Lindenhofstrasse 24, 28237 Bremen

Zeitraum: Mai 2017

Organisation: Kultur Vor Ort e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Gründen, ökonomisch

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ

Erreichte Personen: Gröpelinger*innen, Bremer*innen

Web: www.kultur-vor-ort.com

Fast drei Jahre lang war das Pasdocks in der Lindenhofstraße Basisstation für die Initiative Gründen vor Ort des Trägers Kultur Vor Ort. Existenzgründer*innen und Selbständige aus den kreativen Branchen und Manufakturen erhielten hier eine Anlaufstelle für eine individuelle Erstberatung und die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops zur Weiterqualifizierung teilzunehmen.

Außerdem dienten die Ladenräume des Pasdocks als Werkstatt, Experimentierraum und Treffpunkt für Menschen mit unternehmerischen Ideen. Geschäftsideen konnten hier auf informeller Ebene ausprobiert und neue Kontakte geknüpft werden. Genutzt haben diese Chance verschiedene Kleinunternehmer*innen aus dem Digital- und Gastrobereich. Für einen Zeitraum von drei Monaten wurde der Raum außerdem partiell an den Energiekonsens untervermietet, die u.a. kleine Unternehmen in Sachen Energieeinsparungen beraten.

3. Rablinghausen

- 3.1. Höftschwung
- 3.2. The Winner Takes It All
- 3.3. Golden City 2018 und 2019

Unterstützt ▲



3.1 Höftschwung

Ort: Zum Lankenauer Höft 8, 28197 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: Zucker e.V. c/o Höftschwung

Eigentümer: Öffentlich (bremenports GmbH & Co KG)

Nutzung: Konzerte, Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Performances, Theaterproduktionen, Kino und Workshops

ZZZ-Einsatz: Initiierung des Zwischennutzungsprozesses, Unterstützung und Beratung des Projekts, Organisation von Workshops, Förderung mit Sachmitteln der ZZZ

Erreichte Personen: mind. 5.000

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/lankenauer-hoeft/zucker-am-lankenauer-hoeft/

Das Lankenauer Höft ist ein ungewöhnlicher und spannender Ort. Mit der ab Mai 2017 geplanten Zwischennutzung soll dieser Ort wiederbelebt werden. Durch seine Lage und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten inspiriert das Lankenauer Höft derzeit viele Akteur*innen der Bremer Kulturszene und des angrenzenden Stadtteils. Der Zucker e.V. würde das Lankenauer Höft während einer Zwischennutzung als einen Ort der Partizipation begreifen. Es sollen Konzerte, Musikveranstaltungen sowie Ausstellungen, Performances, Theaterproduktionen, Kino und Workshops am Lankenauer Höft veranstaltet werden. Hinzu kommt ein Cafébetrieb, der den Ort als Ausflugsort für Tourist*innen, Familien und Anwohner*innen attraktiv macht.

Unterstützt ▲



3.2 The Winner Takes It All

Ort: Zum Lankenauer Höft 8, 28197 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: Sascha Henken und Stefanie Rittler

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Installation und Performance, Ausstellung

ZZZ-Einsatz: Unterstützung des Projekts mit Sachmitteln, Vermittlung des Kontakts an das Projekt Höftschwung

Erreichte Personen: Besucher*innen des Lankenauer Höfts

Web: www.studiojephrim.com

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/lankenauer-hoeft/the-winner-takes-it-all/

“The Winner Takes It All” ist eine humoristische Installation über gewinnen und verlieren. Bremens gescheiterter Versuch eine Hafenmetropole zu werden, der knallharte Wettbewerb im Handel, die glänzenden Versprechungen die den Sieger erwarten. Und nebenbei ein erfrischendes Bad zur Abkühlung. Sie nimmt aber auch den Streit und die Diskussionen um die temporäre und zukünftige Nutzung des Lankenauer Höfts auf.



Eröffnung der Fährverbindung Rablinghausen, Gröpelingen und Überseestadt 2017



3.3 Golden City 2018 und 2019

Ort: Zum Lankenauer Höft 8, 28197 Bremen

Zeitraum: 2018 + 2019

Organisation: Golden City Crossover

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Musik, Theater, Stadtdialog und echte Schiffe

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Beratung in der

Durchführung der ZZZ, Teilnahme an Veranstaltungen, Förderung mit Projektmitteln

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.goldencity-bremen.de

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/lankenauer-hoeft/golden-city/

Der magische Ausflugsort Lankenauer Höft wartet darauf, auf die Landkarte der Bremerinnen und Bremer zurückgebracht zu werden! Ramona und Ramon nehmen Geschichte(n) vom ehemaligen Pusdorfer Strand, von Schiffsbewegungen im Neustädter Hafen und aus Woltmershauser Kneipen, Hinterhöfen und Kreativschmieden ins Visier und verarbeiten sie zusammen mit Musik und Theater zum beliebten Golden City-Crossover bei Frikadelle und Bier.

Im Frühjahr 2018 setzte das Golden City über die Weser und wechselte sein Domizil vom Kopf des Europa-Hafens in das ehemalige Ausflugslokal Lankenauer Höft. Für zwei Jahre gab es hier die Möglichkeit auf Zeit die alten Räume zu bespielen und die Hafen- und Strandwelten von beiden Seiten der Weser erlebbar zu machen.



4. Walle

4.1. WeserHolz KEINE BILDER

4.2. Waller Mitte e.V.

4.3. ølhaven Initiative

Unterstützt ▲



4.1 weserholz - Käpt'n Kurt e.V.

Ort: Gustav-Adolf-Straße 13, 28217 Bremen

Zeitraum: 2016 bis jetzt

Organisation: weserholz - Käpt'n Kurt e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Integrative Qualifizierung v'on Geflüchteten in Design und Holzbau, begleitet von Sprachkursen und

Ausbildung

ZZZ-Einsatz: Unterstützung und Vernetzung in die verschiedenen Strukturen (Behörde und Politik)

Erreichte Personen: Bundesweite Preise und viel Aufmerksamkeit / Förderung durch Aktion Mensch

Web: www.weserholz.de

Das Projekt weserHOLZ ist eine Werkstatt für Designentwicklung und Möbelbau sowie Experimentier- und Denkraum für neue Lebensentwürfe. Gegründet wurde das Projekt, um Geflüchteten eine Möglichkeit zu eröffnen sich in praktischer Qualifizierung auf eine "reguläre" Ausbildung und/oder Integration auf dem Arbeitsmarkt vorzubereiten, solange ihr Aufenthaltsstatus nicht geklärt und ihre Deutschkenntnisse hierfür noch nicht ausreichend sind. Neben der gemeinsamen Entwicklung und Fertigung von Produkten wird eine Betreuung und werden Deutschkurse angeboten. Die Nutzung in einem klassischen Bremer Handwerkshaus in Hinterhoflage verbindet Aspekte von Arbeit, Bildung und gemeinsamen Leben.





4.2 Waller Mitte e.V.

Ort: Vegesacker Str. 84A, 28217 Bremen

Zeitraum: seit 2011

Organisation: Waller Mitte e.V.

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Spielen, Sport, Bildung, Jugend, Nachbarschaft,...

ZZZ-Einsatz: Förderung mit Sachmitteln der ZZZ für die Haftpflichtversicherung

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.waller-mitte.de

Blog: <https://www.zzz-bremen.de/objekte/brache-dedesdorfer-stra-e-vegesacker-stra-e-in-walle/waller-mitte-e-v/>

Aus der Bürgerinitiative (BI) Waller Mitte wurde der Verein "Waller Mitte e.V." gegründet, um an der Gestaltung der Nutzung und der Bebauung des ehemaligen Sportplatzes an der Dedesdorfer Straße mitzuwirken. Hierzu gehörten über die vergangenen Jahre eigene Aktivitäten, um den Platz zu einer lebendigen Bewegungs- und Begegnungsfläche für den Stadtteil zu machen. Ebenso wirkte der Verein in der Gestaltung der Ausschreibung für Baugruppen auf der Fläche mit. Der Verein organisierte regelmäßige Freiluftfrühstücke auf dem Platz und Stadtteilessen zur nachbarschaftlichen Begegnung. Der Dedesdorfer Platz ist so über die Jahre zu einem lebendigen Stadtteilplatz geworden.



4.3 ølhaven Initiative

Ort: Hohweg, Bremen

Zeitraum: 2017 bis jetzt

Organisation: Wagenplatz

Eigentümer: Privat und Öffentlich

Nutzung: Subkultur vorort / Vernetzung im Stadtteil

ZZZ-Einsatz: Flächensuche für die Initiative, Beratung und Unterstützung in der Anfertigung von Konzepten und Planunterlagen

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.oelhafen.org

Die Wagengruppe Oelhafen entstand im Frühjahr 2017 aus einer Gruppe von Menschen mit dem gemeinsamen Wunsch, einen selbstorganisierten Frei- und Lebensraum in Bremen zu schaffen. Dieser sollte in Form eines Wagenplatzes geschehen, auf dem mobile Lebens- und Arbeitsräume genutzt und geschaffen werden. Dieser soll nicht alleine den individuellen Interessen der Bewohner*innen dienen, sondern Kulturangebote, Gemeinschaftseinrichtungen und Werkstätten für das umgebende Quartier bieten. Nachdem die Suche nach einer geeigneten Fläche ergebnislos blieb bzw. nicht den Vorstellungen der Gruppe entsprach, kam es im Jahr 2019 zu einer Reihe von Besetzungen auf verschiedenen Brachflächen bis im Herbst 2019 eine Fläche am Hagenweg in Walle gefunden wurde, die bis auf weiteres als neuer Standort der Fläche verhandelt wird.



5. Überseestadt

5.1. Beratung Zuckerwerk

5.1 Beratung Zuckerwerk

Ort: Stephanikirchenweide 19, 29217 Bremen

Zeitraum: 2017 bis jetzt

Organisation: Zuckerwerk e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Nutzung von Gewerberäumen als Ateliers, Proberäume und Lagerräume

ZZZ-Einsatz: Unterstützung in der Herstellung des Brandschutzes und bei der Beratung mit dem Eigentümer

Erreichte Personen: 50

Das Zuckerwerk nutzt seit mehreren Jahren zwei ehemalige Büroetagen in den alten Werfthallen von Kellogg's als Standort für seine Ateliers und Arbeitsräume. Die Räume werden in einem Untermietverhältnis zum Mieter der kompletten Flächen genutzt und sind vom Zuckerwerk in Eigenarbeit in einen nutzbaren Zustand gebracht worden. Dieser entsprang allerdings nicht in jeder Hinsicht allen Kriterien des vorbeugenden Brandschutzes, so dass Unterstützung notwendig war, um diesen herzustellen. Dazu gehören Maßnahmen, die vom Zuckerwerk selbst geleistet werden können, als auch bauliche Maßnahmen des Eigentümers. Die ZZZ organisierte weiterhin einen Kurs im vorbeugenden Brandschutz, damit die Nutzer*innen sich mit Maßnahmen des Feuerschutzes und des Verhaltens im Brandfall vertraut machen konnten.

Unterstützt ▲



6. Woltmershausen

6.1. Außerhalb

6.2. Irgendwo/ Kulturbeutel e.V. in der Tabakfabrik

6.3. Extra3, NDR Filmdreh in der Tabakfabrik

6.4. Bee Benke / Tanzfilm

Unterstützt ▲



6.1. Außerhalb

Ort: Woltmershausen/ A281, Senator-Apelt-Str., 28197 Bremen

Zeitraum: 2016

Organisation: Kulturbeutel e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Musik, Theater, Kultur

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Raumsuche und Genehmigungen, Material

Erreichte Personen: 15.000 Besucher*innen

Web: www.kulturimbeutel.de/projekte/

Blog: <https://www.zzz-bremen.de/projekte/ander-swo-2017/>

Nach der Nutzung einer leerstehenden Etage für einen Club (Unterhalb) im Winter 2015/2016 war der Verein Kulturbeutel auf der Suche nach einem Domizil für die Sommermonate. Auf der Suche nach einer geeigneten Fläche konnte eine Brachfläche in Woltmershausen gefunden werden. Diese wurde ein Platz für vielfältige kulturelle Angebote unter freiem Himmel. Auf dieser Fläche fanden im Sommer 79 Veranstaltungen statt. Die Fläche konnte relativ kurzfristig für den Verein genehmigungsfähig gemacht werden. Trotz des attraktiven Angebots gerade für jüngere Bremer*innen, gab es regelmäßig auch Beschwerden von Anwohner*innen und Anlieger*innen aus dem Stadtteil, die sich über die Lautstärke beschwerten, eine Nutzung im Jahr 2017 erschien deshalb aussichtslos an dieser Stelle.

Unterstützt ▲



6.2. Irgendwo/ Kulturbeutel e.V. in der Tabakfabrik

Ort: Tabakfabrik Woltmershausen / Halle 7, Hermann-Ritter-Straße 104-112, 28197 Bremen

Zeitraum: 2019

Organisation: Kulturbeutel e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Musik, Theater, Kultur

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ

Erreichte Personen: 5

Web: www.kulturimbeutel.de/projekte/

Für das Projekt Irgendwo wurde im Jahr 2019 versucht, eine neue Fläche in Woltmershausen auf dem Gelände der Tabakwarenfabrik Brinkmann zu finden. Hierzu gab es dann Gespräche mit den Eigentümer*innen und mehrere Begehungen vor Ort, um die Möglichkeiten zu prüfen. Schlussendlich kam die Nutzung auf dem Gelände nicht zu Stande.



Extra3 - Filmdreh im ehemaligen Tabakquartier in Woltmershausen

Vermittelt ●



6.3. Extra 3, NDR Filmdreh in der Tabakfabrik

Ort: Hermann-Ritter-Straße 106, 28197 Bremen

Zeitraum: 2019

Eigentümer: Privat

Nutzung: Film

ZZZ-Einsatz: Vermittlung der Dreh-Location, Kontakt zum Eigentümer, etc.

Erreichte Personen: Filmteam

Web: www.daserste.ndr.de/extra3/index.html

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/locationsuche-fuer-einen-extra3-filmbeitrag-ndr-hamburg/

Die ZZZ hat für einen Beitrag der Sendung Extra 3 des NDR Hamburg einen Drehort mit einem Bankschalter gesucht. Dieser konnte auf dem ehemaligen Tabakwarenfabriksgelände Brinkmann in Woltmershausen gefunden werden. Die ZZZ stellte den Kontakt zum Eigentümer des Areals her.

Vermittelt ●



6.4. Bee Benke / Tanzfilm

Ort: Woltmershausen, Hermann-Ritter-Straße 106-114, 28197 Bremen

Zeitraum: 2020

Organisation: Berenike Benke

Eigentümer: Privat

Nutzung: Tanzfilm

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.tszdelmenhorst.de/

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/tanzfilm-dreh-mit-75-taenzerinnen-im-tabakquartier/

Für die Realisierung eines Tanzfilmprojekts suchte die Trainerin und Choreographin Berenike (Bee) Benke eine geeignete, große Fläche, in der die einstudierten Choreographien mit 75 Jugendlichen aus Delmenhorst über eine Wochenende aufgeführt und gefilmt werden sollten. Hier konnte die ZZZ einen Kontakt zur Verwaltung der alten Tabakfabrik Brinkmann in Woltmershausen herstellen. Der entstandene Tanzfilm ist auf der Plattform 3Some Productions zu sehen.

7. Neustadt

7.1. Ab geht die Lucie! e.V.

7.2. Irgendwo / Kulturbeutel e.V. in der Airport-Stadt

7.3. Tempel - Kornstraße HopON//HopOFF



Unterstützt ▲



7.1. Ab geht die Lucie! e.V.

Ort: Lucie-Flechtmann-Platz, 28199 Bremen

Zeitraum: 2013 bis jetzt

Organisation: Kulturpflanzen e.V.

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Gärtnern und spielen

ZZZ-Einsatz: regelmäßiger Austausch und Vernetzung

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.lucie-bremen.de

Blog: <https://www.zzz-bremen.de/blog/tag/ab-geht-die-lucie>

Der Lucie-Flechtmann-Platz ist seit 2. Juni 2013 ein Garten für alle und ein Ort des Handelns. Hier werden Begegnung, Austausch und eine gelebte Nachbarschaft dafür genutzt, das Stadtbild und den eigenen Lebensraum selbst mitzugestalten. Hier gibt es Zeit und Raum für Austausch und Teilhabe von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft.





7.2. Irgendwo / Kulturbeutel e.V. in der Airport-Stadt

Ort: Amelie-Beese-Straße 8, 28199 Bremen

Zeitraum: 2017 bis jetzt

Organisation: Kulturbeutel e.V.

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Musik, Theater, Kultur

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Raumsuche und Genehmigungen, Material, Teilnahme an Veranstaltungen, laufende Beratung, Unterstützung mit Projektmitteln

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: <https://kulturimbeutel.de/projekte/>

Das IRGENDWO ist ein selbstverwalteter Kultur freiraum auf einer Brache in der Nähe des Bremer Flughafens. Während der Projektlaufzeit von 5 Monaten findet eine Mischung aus Parties, Familientagen, Konzerten, Workshops, Yoga, Theater, Kino und anderen Kleinkunstformen bei uns Platz. Das Ganze ist als ein Open Air, mit zwei Bühnen und einem weitläufigem Areal angelegt. Der Anspruch ist es, ein niedrigschwelliges Kulturangebot zu liefern, zu dem grundsätzlich jede*r Zugang haben soll, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Bildungsniveau, sexueller Orientierung, finanzieller Mittel, Alter und anderen sonst häufig ausgrenzenden Faktoren.

Hervorgegangen ist das Projekt aus den Projekten Außerhalb und Anderswo. Deren Befristung auf jeweils ein Jahr führte zu einer regelmäßigen Verunsicherung der Projektmacher*innen, die am Ende des Sommers immer wieder fürchten mussten, im Frühjahr des kommenden Jahres keinen geeigneten Veranstaltungsort zu haben. Gleichzeitig haben sich die Strukturen des Vereins professionalisiert und sind die Unterstützung durch Politik und Stadtgesellschaft entsprechend gewachsen, so dass um eine Verstetigung vor Ort gerungen wird. Die ZZZ hat in diesem Prozess das Irgendwo insbesondere in der Genehmigung begleitet und die entsprechenden Unterlagen angefertigt, den Verein entsprechend beraten und Kontakte vermittelt. Insbesondere in Fragen des Lärmschutzes hat sich in den vergangenen Jahren die Problemlage erheblich verbessert, so dass es kaum noch zu Beschwerden kommt. Auch hierin unterstützte die ZZZ.



7.3. Tempel - Kornstraße HopON//HopOFF

Ort: Kornstrasse 12, 28201 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: Judith Reischmann und Einzelpersonen

Eigentümer: Privat

Nutzung: Galerie

ZZZ-Einsatz: Die ZZZ stellte den Kontakt zum Hauptmieter der Immobilie her und half in der Erstellung eines Konzepts

Erreichte Personen: Bremer*innen

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/ladenlokal-kornstrasse/tempel-hop-onoff/

Das Projekt Tempel HopON/HopOFF entstand über zwei Monate in einem Ladenleerstand in der Kornstraße. Der Mieter der Immobilie benötigte diese Zeit, um seinen zukünftigen Unverpacktladen (Füllkorn) zu planen und vorzubereiten, so dass er für den Zeitraum bis zur Eröffnung die ZZZ nach einer möglichen Zwischennutzung fragte. Für diesen überschaubaren Zeitpunkt konnte die ZZZ mehrere Künstler*innen und Ausstellungsmacher*innen gewinnen, die diesen Ort nutzen wollten. Hierzu gehört insbesondere der Tempel hop on/off space vom 18. Juli - 21. August 2017 von Judith Reischmann. Er wurde ein temporärer Ort für Kunstausstellungen und Yoga auf Spendenbasis.



8. Huchting

8.1. Galerie im Roland-Center



8.1. Galerie im Roland-Center

Ort: Alter Dorfweg 30-50, 28259 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: Freizeitkünstler Huchting e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Galerie Bilderstübchen im Roland-Center

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ Projektmittel

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.kunstverein-huchting.de

Die Freizeitkünstler Huchting organisieren regelmäßig Ausstellungen für ihre Mitglieder, um ihre Werke einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, als dies in ihren Atelierräumen möglich ist. Nach dem sie über mehrere Jahre ein Ladengeschäft in der Huchtinger Landstraße genutzt haben, konnten sie im Frühjahr 2017 ein Ladengeschäft im Roland Center nutzen. Mit großem ehrenamtlichen Einsatz richteten sie ihre Räume her und organisierten zur Ausstellungseröffnung ein Programm.



9. Huckelriede

9.1. ARBEITSSPEICHER Innovationscamp Bremen



Vermittelt ●



9.1. ARBEITSSPEICHER Innovationscamp Bremen

Ort: Kirchweg 200, 28199 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: u-institut

Eigentümer: Privat

Nutzung: Gründen, ökonomisch, Bundesweite Aktion aus Berlin vom u-institut

ZZZ-Einsatz: Vermittlung des Raums

Erreichte Personen: Bundesweit

Web: www.kreativ-bund.de/camp/arbeitspeicher

Beim ARBEITSSPEICHER - Innovationscamp Bremen diskutierten Kreative, Unternehmer*innen, junge Leute in Ausbildungsphasen und Menschen aus der Bildung und Wissenschaft am 3. und 4. November 2017 darüber, wie das Lernen der Zukunft gestaltet werden kann. Als Veranstaltungslocation dienten zwei alte Produktionshallen der traditionellen Koch & Bergfeld Besteckmanufaktur in der Bremer Neustadt, die auf Vermittlung der ZZZ genutzt werden konnten.



10. Kattenturm

10.1. Kattenturm spinnt!
10.2. FrauenKreativAtelier

Initiiert 



10.1. Kattenturm spinnt!

Ort: Gorsemannstraße 22, 28277 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: ZZZ

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Inszenierung des öffentlichen Raums mit Tape-Art und einer Vernetzungsaktion mit Licht und Musik

ZZZ-Einsatz: Initiierung und Umsetzung des Projekts, Koordination mit den anderen Aktivitäten des Programms
Schätze heben in Kattenturm

Erreichte Personen: >250

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/mitmachen-and-netze-spinnen/

Anlass für das Projekt Kattenturm spinnt war die Aktionswoche "Schätze heben" in Kattenturm. Während der Woche präsentierten die sozialen und kulturellen Initiativen des Stadtteils ihre Angebote einer breiten Öffentlichkeit, um das aktive Leben des Stadtteils zu zeigen. Die Aktionen der ZZZ sollten insbesondere dazu dienen, hier noch einmal mehr Aufmerksamkeit und mediale Präsenz zu erzeugen.

Dazu wurde die ZZZ selbst aktiv mit "Tape-Art", d.h. mit Tape wurden Muster an das Gebäude des Ortsamts und benachbarte Gebäude geklebt, die das Erscheinungsbild äußerlich veränderten. Am Aktionstag "Schätze heben!" organisierte die ZZZ dann eine Aktion, in der mit Wollfäden der komplett Vorplatz des Kattenturmer Zentrums eingesponnen und vernetzt wurde. Am Abend wurde die Installation beleuchtet.

Unterstützt 



10.2. FrauenKreativAtelier

Ort: Gorsemannstr. 26, 28277 Bremen

Zeitraum: 2019-2021

Organisation: Quartier gGmbH

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Treffpunkt, Musik, Veranstaltungen

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Beratung zum Umbau und Einsatz von Projektmitteln

Erreichte Personen: Bremer*innen

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/frei-raum-frauen-kreativ-labor-in-kattenturm/

Das Frauenkreativlabor Frei.Raum ist ein Projekt von Quartier gGmbH im Zentrum von Kattenturm. In dem Labor können vor allem Frauen mit Migrationshintergrund und alleinerziehende Mütter täglich vormittags arbeiten. Zusammen mit Künstler*innen experimentieren bis zu zwölf Teilnehmer*innen gestalterisch und künstlerisch kreativ in den Bereichen Mode, Accessoires, Design und Handwerk. Um dies zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen werden eine Kinderbetreuung, gemeinsames Kochen und Mittagessen angeboten.

Das Projekt befindet sich in einem leerstehenden Bürogebäude im Zentrum von Kattenturm. Für viele der Nutzer*innen ist er fußläufig erreichbar. Um den Raum nutzbar zu machen, unterstützte die ZZZ Quartier mit Beratungsleistungen und Sachmitteln, für die notwendigen Umbaumaßnahmen.

11. Bahnhofsvorstadt

11.1. Zucker ins Papageienhochhaus /p.ara 2020

11.2. Förderkatapult - Antragsmanufaktur



Unterstützt ▲

p.ara

11.1. Zucker ins Papageienhochhaus / p.ara 2020

Ort: Friedrich-Rauers-Strasse 30, 28195 Bremen

Zeitraum: 2017 bis jetzt

Organisation: Zucker-Club e.V.

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Spielen, Tanzen, Ateliers, Action, Clubbetrieb

ZZZ-Einsatz: Beratung der ZZZ in der

Projektvorbereitung, Unterstützung mit Projektmitteln

der ZZZ **Erreichte Personen:** Bremer*innen

Web: www.para.zucker-club.de

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/p-ara-mit-zucker/

Der Zuckerclub arbeitet seit mehreren Jahren an der Umsetzung seines langfristigen Clubstandorts in einem Hochbunker an der Hans-Böckler-Straße. Für den Zeitraum bis zu dessen Eröffnung suchte der Verein einen alternativen Standort, um weiterhin Veranstaltungen machen zu können. Zu diesem Zweck rückte das Jakobushaus in den Fokus der Suche. Dieses Gebäude wurde über mehrere Jahrzehnte zur kurz- und mittelfristigen Unterbringung von Obdachlosen genutzt und fiel nach Auflösung des laufenden Erbpachtvertrages an die Stadt Bremen zurück.

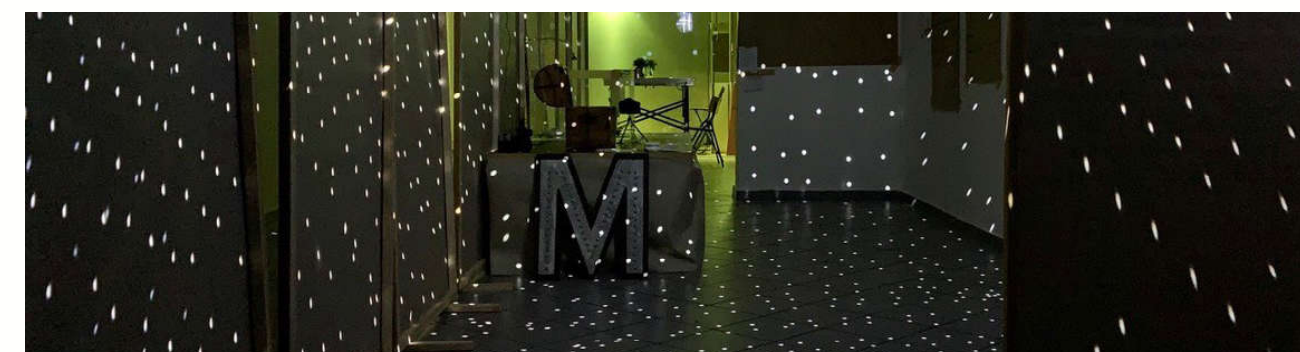
Zum Winter 2019 ist es gelungen, Teilflächen des Gebäudes für die Zwischennutzung durch den Zucker e.V. zu öffnen. Neben der Nutzung der Parketage im Untergeschoss des Gebäudes, kann auch eine komplette Etage für Ateliers und Büros genutzt werden. Hierfür wurden mit Unterstützung der ZZZ die entsprechenden Unterlagen für die Baugenehmigung erstellt und in Eigenleistung des Vereins die Räume in den notwendigen Zustand für die Betriebserlaubnis gebracht. Der überwiegende Teil des Gebäudes wird allerdings aufgrund des Brandschutzes und seines baulichen Zustands vorerst nicht nutzbar sein.

Unter dem Namen P.ARA fanden seit Dezember 2019 die ersten Veranstaltungen statt. In der Tiefgarage des Gebäudes ist ein Club-Raum mit grauen Betonwänden und -säulen entstanden in dem Partys von Techno und Terror-Pop bis Disco veranstaltet werden, auch Konzerte sind in den Räumlichkeiten geplant. Die Nutzung in der oberen Etage des Gebäudes ist auch gut angelaufen, die Räume sind komplett genutzt und sind auch in der Form von Ateliers und Büros gut nutzbar. Mit Blick auf eine mögliche Nutzung aller Etage gibt dies eine Vorstellung davon, dass dieses Gebäude für Ateliers und vergleichbare Nutzungen interessant ist.





Vermittelt ●



11.2. Förderkatapult - Antragsmanufaktur

Ort: Bahnhofstrasse 36, 28195 Bremen

Zeitraum: 01.10.2020 - 30.11.2020

Organisation: Landesverband Freie Darstellende Künste Bremen e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Beratung von Kulturschaffenden

ZZZ-Einsatz: Vermittlung des Kontakts zum Eigentümer

Erreichte Personen: 1000 Kulturschaffende

Web: www.lafdk-bremen.de

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/neue-foerderkatapult/

Ab dem 12. Oktober 2020 gab es ein umfangreiches Begleitprogramm des Landesverbands Freie Darstellende Künste für Künstler*innen, Institutionen, Kollektive, Gruppen usw. die Anträge beim Förderprogramm #Take-That des Fonds Darstellende Künste stellen wollen. Das Programm umfasst insgesamt 11 Programmlinien, die sich an frei produzierendes Künstler*innen/-gruppen aller Sparten sowie Produktionsorte und Festivals der Freien Szene in ganz Deutschland richten.

Der Landesverband richtet in der Bahnhofstraße eine Antragsmanufaktur ein, die die Antragsteller*innen in ihren Anträgen unterstützt. Sie kreierte einen offenen Raum – digital – wie analog zum Austausch. Darüber hinaus gab es Inputs, Workshops und Zoom Infosessions. Die Nutzung war auf sechs Wochen beschränkt, d.h. bis zur Abgabefrist der Anträge.



12. Altstadt

12.1. Blaumeier Outletstore

12.2. RAICES MULTIPLES.

Ein Dialog zwischen Kunst und Migration



Vermittelt ●

GROSSES BLAUMEIER BILDER-OUTLET

Start am Samstag, 30.11.2019 ab 11 Uhr

Gemälde, Zeichnungen, Drucke

12.1. Blaumeier Outletstore

Ort: Bahnhofstrasse 36, 28195 Bremen

Zeitraum: 01.10.2020 - 30.11.2020

Organisation: Landesverband Freie Darstellende Künste Bremen e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Beratung von Kulturschaffenden

ZZZ-Einsatz: Vermittlung des Kontakts zum Eigentümer

Erreichte Personen: 1000 Kulturschaffende

Web: www.lafdk-bremen.de

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/neue-foerderkatapult/

Der Blaumeier e.V. produziert in seinen Werkstätten und Ateliers über das Jahr viele Bilder, Zeichnungen, Drucke oder auch Fotografien. Diese finden häufig ad hoc keine Abnehmer*in und die Werke verbleiben in den Ateliers. Regelmäßig ist der Verein daher auf der Suche nach Verkaufsräumen, in denen er diese einmal im Jahr zum Verkauf anbieten kann. Gerade in der Weihnachtszeit sind dies ungewöhnliche Geschenke mit einer individuellen Idee.

Mit dieser Anfrage ist der Verein bei der ZZZ laufend präsent. Für den November / Dezember 2019 gelang es dann das Erdgeschoss eines Gebäudes in der Faulenstraße zu vermitteln. Der Hauptmieter war umgezogen und die Räume standen noch frei.

Vermittelt ●



12.2. RAICES MULTIPLES. Ein Dialog zwischen Kunst und Migration

Ort: Schnoor 27, 28195 Bremen

Zeitraum: August bis September 2019

Organisation: Valentina Rojas Loa und Claudia A. Cruz und Oandris (Joa) Tejeiro

Eigentümer: Privat

Nutzung: Ausstellung zwischen Kunst und Migration

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.raicesmultiples.de

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/neue-raices-multiples-ein-dialog-zwischen-kunst-und-migrationprojektseite/

Das Projekt RAICES MULTIPLES ('mehrere Wurzeln') ist ein Projekt initiiert von Valentina Rojas Loa, Claudia A. Cruz und Oandris (Joa) Tejeiro zum 200. Jubiläum des Märchens der Bremer Stadtmusikanten. Durch einen Blick auf die Arbeit von Künstler*innen und Musiker*innen lateinamerikanischer Herkunft, thematisieren sie die Erfahrung von Migration als Chance und der Kraft von Gemeinschaft. Das Projekt ist eine Hommage an die Stadt Bremen und ihre vier Musikanten, die schon damals Migration nicht nur als Aufbruch aus der Not sondern als Chance des Neuanfangs verstanden haben.

Die Anfrage nach einem geeigneten Ausstellungsraum für dieses Projekt konnte die ZZZ in den Presseclub / Club 27 im Schnoorviertel vermitteln.

13. Ostertor

13.1. Ein ganzes Jahr Kneipe "Die Zukunft" im Viertel

13.2. MMS MultiMediaServices OffSpace Galerie

13.3. aRaum Kollektiv



Vermittelt ●



13.1. Ein ganzes Jahr Kneipe "Die Zukunft" im Viertel

Ort: Sielpfad 7, 28203 Bremen

Zeitraum: 01.01.2017 bis 01.01.2018

Organisation: Wanderlust e.V.

Eigentümer: Privat

Nutzung: Ehemalige Kneipe reaktiviert, Kulturgruppen / Subkultur / Szene

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ

Erreichte Personen: 10.000 Besucher*innen über das Jahr

Web: <https://www.facebook.com/pages/category/Gastropub/Die-Zukunft-1885598295003151/>

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/alte-leerstehende-kneipe/die-zukunft/

Im Zuge des Verkaufs der Immobilie Sielpfad 7 stand die im Erdgeschoss angesiedelte Kneipe leer. Für diesen Raum fand sich mit dem Verein Wanderlust e.V. ein Betreiber, der seit mehr als zwei Jahren an verschiedenen Spielstätten in Bremen und auf diversen Festivals Konzerte, Sessions, Ausstellungen und Rauminstallationen veranstaltet hatte und Interesse daran hatte, diesen Raum für ein Jahr zu bespielen.

Unter dem Namen "die Zukunft" sah das Konzept einen festen Kneipenbetrieb von Donnerstag bis Samstag vor und ermöglichte an den anderen Tagen eine freie Nutzung durch Interessierte. Wichtig war den Betreiber*innen der Austausch mit der Nachbarschaft und der konfliktfreie Betrieb der Zwischennutzung.





13.2. MMS MultiMediaServices OffSpace Galerie

Ort: Beim Steinernen Kreuz 15, 28203 Bremen

Zeitraum: Mitte 2019 bis Ende 2020

Organisation: MMS MultiMediaServices OffSpace Galerie (Rebekka Kronsteiner und Francisco Valenca Vaz)

Eigentümer: Privat

Nutzung: Galerie, kulturell, internationaler Austausch zwis-

chen KünstlerInnen

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch die ZZZ

Erreichte Personen: Bremer*innen und internationale Künstler*innen aus vielen Ländern

Web: www.mmsoffspace.com

Blog: www.zzz-bremen.de/projekte/mms-offspace/

Francisco Valenca Vaz und Rebekka Kronsteiner studieren seit 2016 Malerei an der Hochschule für Künste in Bremen. Im Rahmen ihres Studiums entwickelten sie ein Konzept für die Gründung eines temporären Ausstellungsortes in der Stadt Bremen. Ziel ist es, durch Ausstellungen und künstlerische Veranstaltungen einen Offspace als Präsentationsplattform für junge Künstler*innen zu schaffen und damit ein Bewusstsein für einen Ort zu schaffen, welcher als Showroom für innovative Raum- und Kunstkonzepte fungieren kann.

Die Galerie befindet sich im Erdgeschoss eines Bremer Hauses dessen neue Eigentümer das ehemalige Ladengeschäft im Erdgeschoss gerne für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung stellen will. Die Räume wurden in umfangreicher Eigenleistung von den Betreiber*innen des MMS Offspaces hergerichtet.



13.3. aRaum Kollektiv

Ort: Humboldtstraße 94, 28203 Bremen

Zeitraum: 2020

Organisation: aRaum

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Veranstaltungsraum, Ausstellungsraum, Diskursraum, Denkraum,

ZZZ-Einsatz: Begehung der Immobilie, Austausch mit dem Beirat Östliche Vorstadt, Verhandlungen mit der Immobilien Bremen, Anfertigung der Planunterlagen, Unterstützung in der Konzepterstellung

Erreichte Personen: mehr als 500

Web: www.araum.de

Das aRaum (Kollektiv) versucht der subkulturellen Szene in Bremen einen temporären Raum zu geben indem es leerstehende Gebäude, Orte und Räume in Bremen bespielt und künstlerisch nutzt. Das Kollektiv selbst stammt aus unterschiedlichen künstlerischen und kulturellen Kontexten und will insbesondere jungen Künstler*innen, Musiker*innen und Kulturschaffenden eine Plattform bieten. Der aRaum fördert dazu unterschiedliche Formate und erprobte neue Formen der Zugänglichkeit und des Angebots von Kunst und Kultur.

Seit August 2020 wird für die Aktivitäten des aRaums die Humboldtstraße 94 genutzt. Diese ehemalige Hausmeisterwohnung stand über 5 Jahre leer und soll nach Wunsch des Beirats Östliche Vorstadt für eine gemeinnützige Wohnnutzung ausgeschrieben werden. Bis diese Ausschreibung steht und das Gebäude verkauft ist, soll die Zwischennutzung durch aRaum das Quartier beleben und kulturelle Impulse setzen.



14. Hulsberg

14.1. Hulsberg Crowd

14.2. Jahresausstellung- < div > FUNDIERT

14.3. Kulturraum für alle, Uni Bremen

Initiiert 



14.1. Hulsberg Crowd

Ort: Am Schwarzen Meer 142, 28205 Bremen

Zeitraum: 2018-2019

Organisation: ZZZ

Eigentümer: Privat

Nutzung: Ausstellungen, Lesungen, Vortragsreihen, Theaterproduktionen, Veranstaltungen von Hochschulen,

Sprachkurse

ZZZ-Einsatz: Verwaltung / Akquise / Support /

Erreichte Personen: 2500

Web: www.hulsbergcrowd.de

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/ehemaliges-schwester-nwohnheim/hulsberg-crowd/

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. Juni 2019 wurde das ehemalige Schwesternwohnheim am Schwarzen Meer, vormalig Verwaltungssitz der GENO und vormalig Übergangswohnheim, für 9 Monate zum temporären Experimentierraum im Zentrum der Stadt. Für die vorhandenen Räume wurde ein Projektanfrage gestartet auf den sich Interessent*innen bewerben können. Hierfür wurden inhaltlich keine Beschränkungen vorgegeben, in einem großen Match-making Event im August 2018 setzten sich alle InteressentInnen zusammen, um in einem gemeinsamen Prozess die Nutzungen zu bestimmen. Das Ziel war es, eine Selbstverwaltung des Objekts zu erreichen, in der alle Nutzer*innen des Gebäudes aktiv beteiligt sind.

Es fand sich eine Nutzer*innengruppe, die sehr heterogen zusammengesetzt war. Sie umfasste Altersstufen von Anfang 20 bis Ende 60, Studierende und Lehrende, professionell, etablierte Nutzer*innen genauso wie Tüftler*innen und Starter*innen. Unter den Nutzungen befanden sich viele Ateliernutzungen, es gab Büros und Übungsräume für Musik, Tanz und Sport, kleine Werkstätten ebenso wie Beratungsräume. Teilflächen des Gebäudes wurden regelmäßig für Veranstaltungen (Ausstellungen, kleine Konzerte, Vorträge) genutzt, in den Sommermonaten entstand im Innenhof eine Bühne. Abgeschlossen wurde die Nutzung durch eine gemeinsame Ausstellung und die Jahresausstellung der Hochschule für Künste.

Initiiert wurde das Projekt durch die ZZZ, die auf das Objekt aufmerksam gemacht wurde und dann mit der Verwaltung des Krankenhauses und der Grundstücksentwicklungsgesellschaft Neues Hulsberg eine Zwischen-nutzung des Objekts bis zu seinem Abriss erreichen konnte. Innerhalb von drei Monate entwickelte die ZZZ dann das Nutzungskonzept, startete Aufrufe zur Beteiligung an dem Projekt, fertigte Planungsunterlagen an, richtete die notwendige Infrastruktur ein und betreute das Projekt während seiner gesamten Laufzeit. Die angestrebte Selbstverwaltung konnte aufgrund des relativ kurzfristigen Vorlaufs und der beschränkten Projektlaufzeit nur teilweise erreicht werden. Es bildeten sich im Verlauf des Projekts aber verschiedene Kollaborationen zwischen den Nutzer*innen und aus dem Projekt heraus verstetigten sich verschiedene Akteur*innen wie z.B. der aRaum.





Vermittelt ●



14.2. Jahresausstellung- < div > FUNDIERT

Ort: Am Schwarzen Meer 142, 28205 Bremen
Zeitraum: 2019
Organisation: HfK Hochschule für Künste
Eigentümer: Privat
Nutzung: Jahresausstellung 2019, Kulturell
ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ

Erreichte Personen: Bremer*innen
Web: <http://www.hfk-bremen.de>
Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/ehemaliges-schwester-nwohnheim/jahresausstellung-2019/

Für die Jahresausstellung ihrer Absolvent*innen in den Studiengängen Digitale Medien und Integriertes Design ist die Hochschule für Künste Bremen jährlich auf der Suche nach interessanten Ausstellungsorten. Die Ausstellung an sich und ihre Vorbereitung und ihr Setting sind dabei selbst Teil eines Studierendenprojekts. 2019 fand die Jahresausstellung in einem Teilbereich des Hulsberg Crowds und im Innenhof des Projekts statt. In aufwendiger Arbeit wurden die Räume in zwei Etagen des Gebäudes in schwarze Farbe und Teppiche gehüllt. Genutzt wurden die Flächen von insgesamt 46 Studierenden, eröffnet wurde die Ausstellung feierlich am 30. Juni 2018 mit der Verleihung des mit 10.000 Euro dotierten Frese-Design-Preises.

Unterstützt ▲



14.3. Kulturraum für alle, Uni Bremen

Ort: Am Schwarzen Meer 142, 28205 Bremen
Zeitraum: 2019
Organisation: aRaum, Uni Bremen
Eigentümer: Privat
Nutzung: Galerie und Kunst- und Kulturvermittlung

Erreichte Personen: 500
Web: www.araum.de
Blog: <https://araum.de/wp-content/uploads/2019/12/Publication-aGalerie-Leerstand.pdf#page=2>

Die studentische Forschungsgruppe „Kulturraum für alle – ästhetische Forschung in der autonomen Kulturarbeit“ nutzte im Rahmen ihres Seminars einen Raum im Hulsberg Crowd für ihre gemeinsame Arbeit und ihre Seminartreffen. Darüber hinaus arbeiteten sie von hier aus aber auch an weiteren Ideen und Projekten. Der Raum im Hulsberg Crowd lieferte für die Forschungsarbeit konkretes Anschauungsmaterial. Der Anspruch, für alle Nutzer*innen offen zu stehen, wird hier ebenso verfolgt wie in vielen, wenn nicht sogar allen Kulturräumen in Bremen. Ziel des Seminars ist es dabei, die expliziten als auch die impliziten Exklusionsmechanismen zu untersuchen, die diesen Anspruch (bewusst oder unterbewusst) untergraben.

15. Hemelingen

- 15.1. Wurst Case - Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei
- 15.2. Die Komplette Palette
- 15.3. bayWATCH
- 15.4. Mobilitätsarena
- 15.5. Bashars Goldene Schere
- 15.6. FreiRad im Wurst Case
- 15.7. HeVie
- 15.8. Integration, Welcome Refugees
- 15.9. Hand des Freundes e. V.
- 15.10. Coca-Cola Braumeisterhaus
- 15.11. Lagerhaus für das Sozialkaufhaus Hemelingen
- 15.12. The Fulfilment Centre Bremen
- 15.13. Victors Tofu
- 15.14. discART - Ausstellung für Streetart und Gegenwartskultur



15.1. Wurst Case - Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei

Ort: Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1, 28309 Bremen
Zeitraum: 2015 bis jetzt
Organisation: ZZZ
Eigentümer: Privat
Nutzung: Kreative Zelle

ZZZ-Einsatz: Verwaltung / Akquise / Support
Erreichte Personen: Bremer*innen
Web: www.wurstcase-hemelingen.de
Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/ehemalige-wurstwarenfabrik-k-necke-in-hemelingen/

Der Wurst Case ist die Nutzung des Verwaltungsgebäudes der ehemaligen Wurstwarenfabrik Könecke im Bremer Ortsteil Hemelingen. Das Projekt läuft schon seit dem Mai 2015 als die Zwischennutzung durch eine Anmietung der AAA GmbH um Rahmen der ZZZ startete. Aufgrund der unklaren Zukunft des Areals gibt es keine feste Zukunftsperspektive und es sind gegenseitig zwischen Eigentümer, AAA und den Nutzer*innen kurzfristig kündbare Mietverträge aufgesetzt. Genutzt wird das Gebäude auf dem Status Quo, d.h. es werden Reparaturen durchgeführt, allerdings finden keine Investitionen in die Substanz statt und es wird eine reguläre, wenn auch niedrige Miete gezahlt.

Das Ziel des Projekts ist zum Einen eine kleinteilige Nutzung für viele Nutzer*innen zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen. Die Räume in dem Gebäude werden hierzu einzeln zu einer Miete, die im wesentlichen die entstehenden Kosten für Anmietung und Betrieb des Gebäudes deckt, untervermietet Nutzer*innen, die sich bisher keine eigenen Räume leisten konnten, werden in der Vergabe bevorzugt. Zum Anderen wird durch die Zwischennutzung der Stadtteil Hemelingen in die Wahrnehmung gerückt und im Umfeld des Wurst Case auch weitere Projekte in Hemelingen unterstützt. Hemelingen war und ist durch eine überdurchschnittlich Dichte an industriellen Arbeitsplätzen und soziale Indikatoren wie Arbeitslosigkeit geprägt und wird eher negativ wahrgenommen. Andererseits gibt es hier eine Vielzahl freistehender Immobilien.

Betreut wird das Projekt von der ZZZ, die geeignete Nutzer*innen sucht, regelmäßige Treffen der Nutzer*innen organisiert, die Verwaltung des Gebäudes übernimmt und sich um die Vernetzung in den Stadtteil kümmert. Insgesamt stehen über 30 Räume zur Verfügung und es gibt Nutzungen von Handwerk über Büros bis zu Musikproberäumen, die Altersstruktur reicht von Anfang 20 bis über 60 Jahren.





15.2. Die Komplette Palette

Ort: Zum Sporthafen Hemelingen, 28309 Bremen

Zeitraum: 2016 bis jetzt

Organisation: Immo Wischhusen

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Treffpunkt, Musik, Veranstaltungen

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Raumsuche und Genehmigungen, Material

Erreichte Personen: mehrere tausend Bremer*innen

Web: www.dkp.online

Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/brache-am-fuldahafen/dkp-die-komplette-palette-2018/

Die Komplette Palette ist eine durch den Musiker Immo Wischhusen (Flowin Immo) initiierte und organisierte Veranstaltungsfläche, die sich im Freien an der Weser in Bremen Hemelingen befindet. Im Rahmen der Kompletten Palette gibt es Theater Performances, Live-Musik, Lesungen und vergleichbare kulturelle Veranstaltungen geben, die auf Spendenbasis dem breiten Publikum angeboten werden. Insbesondere bietet Die Komplette Palette die Möglichkeit sich an einer Strandfläche an der Weser aufzuhalten und an Tagen mit annehmbaren bis gutem Wetter ist die Strandbar geöffnet.

Die Komplette Palette bietet zudem Bremer*innen und Interessierten die Möglichkeit sich selbst zu engagieren, sehr viele der Angebote auf dem Areal sind durch ehrenamtliches Engagement entstanden. So gibt es hier Spielmöglichkeiten für Kinder, es gibt viele Elemente von Urban Gardening und vor allem viele aus Holz und anderen Baustoffen gebaute Kunst- und Gestaltungswerke. Auf dem Gelände finden regelmäßig Workshops und Angebote für Jugendliche und Kinder aus dem Stadtteil statt. Insgesamt trägt das Projekt dazu bei, dass der Zugang zur Weser für Bürger*innen aus Hemelinger attraktiver wird. Wie auch umgekehrt Hemelingen zum Ziel von Besucher*innen aus der gesamten Stadt wird.

Die ZZZ hat das Projekt seit 2016 in der Suche nach einem geeigneten Standort und insbesondere in seinem Genehmigungsprozess unterstützt. Hierzu gehörte die Anlage der entsprechenden Pläne, die Unterstützung mit Sachmitteln der ZZZ für z.B. Statikgutachten. Im Jahr 2018 betreute die ZZZ zudem die Anlage eines Rettungswegs, der für die Anfahrt der Rettungswege zum Gelände notwendig ist. Hierfür konnten dann Mittel des Stadtumbaus akquiriert werden, da durch die Anlage des Weges der Strand insgesamt besser erreichbar wird. Insgesamt half die ZZZ auch immer wieder mit anderen Akteur*innen aus dem Stadtteil in der Vermittlung bei Konflikten mit Nachbar*innen, die dem Projekt kritisch gegenüberstanden.



15.3. bayWATCH

Ort: Arberger Hafendamm 17, 28309 Bremen
Zeitraum: 2016-2018, 2018-2020
Organisation: Bay-Watch e.V.
Eigentümer: Öffentlich
Nutzung: Kultur und Veranstaltungen

ZZZ-Einsatz: Unterstützung und Vermittlung durch die ZZZ
Erreichte Personen: Bremer*innen
Blog: <https://www.zzz-bremen.de/objekte/brache-am-werrahafen-und-weser/dkp-die-komplette-palette-2016-im-raumen-von-bay-watch/>

Auf einer brachliegenden Grünfläche am Ende des Arberger Hafendammes, direkt an der Weser, befindet sich seit sechs Jahren das bay-WATCH-Projekt für experimentelle Architektur, Permakultur und Kunst im öffentlichen Raum. Momentan befinden sich auf der Fläche Beete zur Permakultur, eine offene Küche, eine Werkstatt, ein Kompostklo-Turm, ein aus alten Fensterrahmen und Holzplatten gebautes Gäste-/Bürohäuschen und zwei ausgebauten Bauwagen, die als Informationsbüro dienen.

Die ZZZ hat das Projekt in den vergangenen Jahren immer wieder in seiner Konstituierung unterstützt, so bei der Vereinsgründung, den Verhandlungen mit der Stadt als Eigentümerin der Fläche und bei der langfristigen Genehmigung.



15.4. Mobilitätsarena

Ort: Hastedter Heerstraße 443, 28207 Bremen
Zeitraum: 2016
Organisation: Herr Jürgen Köhler
Eigentümer: Privat

Nutzung: Mobilitätshalle mit vielen Produzenten und Gastro und Kultur auf dem KÖNECKE AREAL
ZZZ-Einsatz: Vermittlung und Unterstützung in der Raumsuche
Erreichte Personen: Bundesweit

Das Projekt Mobilitätsarena sah die Nutzung einer der leerstehenden Hallen auf dem Gelände der Wurstwarenfabrik Könecke vor. Unterschiedliche Anbieter*innen von Fahrradmobilitätsangeboten und angelagerten Dienstleistungen (wie z.B. Fahrradurlaub, Fahrradtourismus, Weserbergland-Premium-Route) sollten hier die Möglichkeit bekommen, sich zu präsentieren, ihre Leistungen anzubieten und generell untereinander zu vernetzen und Alternativen zum Mobilitätsverhalten in Bremen aufzuzeigen. Nach mehreren positiven Gesprächen mit den Eigentümer*innen des Geländes kam es schlussendlich leider zu einer Absage und das Angebot konnte nicht an dieser Stelle realisiert werden. Die ZZZ stellte den Kontakt zu den Eigentümer*innen her und vermittelte in den Gesprächen sowie unterstützte die Bildung eines größeren Netzwerks.



15.5. Bashars Goldene Schere

Ort: Hemelinger Bahnhofstraße 14, 28309 Bremen
Zeitraum: 2017
Organisation: Herr Bashar El Chaikh
Eigentümer: Privat

Nutzung: Frisör und Barbier
ZZZ-Einsatz: Vermittlung und Vernetzung
Erreichte Personen: 2500
Web: <https://gentlemans7.business.site>

Das lokale Unternehmen Goldene Schere befand sich nach Kündigung ihrer Geschäftsräume in der Hemelinger Bahnhofstraße auf der Suche nach geeigneten Räumen in relativer Nähe zu ihrem bisherigen Geschäft, um den etablierten Kundenstamm weiter bedienen zu können. In Kooperation mit dem Stadtteilmaking Hemelingen gelang es der ZZZ neue Geschäftsräume in unmittelbarer Nähe in den ehemaligen Räumen einer Bankfiliale zu vermitteln.



15.6. FreiRad im Wurst Case

Ort: Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1, 28309 Bremen
Zeitraum: 2017-2018
Organisation: Awo Bremen und Freischrauber
Eigentümer: Privat
Nutzung: Fahrradselbsthilfewerkstatt

ZZZ-Einsatz: Unterstützung durch ZZZ, Projektmittel der ZZZ
Erreichte Personen: Radler*innen
Blog: www.zzz-bremen.de/blog/zwischenutzung-hilfe-zur-fahrradselbsthilfe-im-wurst-case/

Das Projekt FreiRAD bot im Wurst Case der ehemaligen Wurstfabrik Könecke den Service einer Fahrradselbsthilfewerkstatt. Dieser richtete sich insbesondere an Geflüchtete aus dem Übergangswohnheim Grünes Dorf in Hemelingen aber auch generell Geflüchtete und Hemelinger*innen. Initiiert wurde das Projekt von der Awo in Kooperation mit der ZZZ im Rahmen des Aufbaus von Angeboten eines Urbanen Labors im Wurst Case. Umgesetzt wurde das Projekt von Mitgliedern des Kollektivs Freischrauber, die u.a. auch in der Friesenstraße und im Grünen Zweig in der Erlenstraße Fahrradselbsthilfewerkstätten anbieten. Im Team arbeiteten dabei auch Geflüchtete mit. Finanziert wurde das Projekt von der Sparkasse Bremen und der Senatorin für Soziales.



15.7. HeVie

Ort: Tamra-Hemelingen Park, Grete-Stein-Straße 3, 28309 Bremen

Zeitraum: 2017+ 2018

Organisation: Hemelinger Vielfalt

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Veranstaltungen im Stadtteil Hemelingen, Wirtschaftlich

ZZZ-Einsatz: jährliche Teilnahme der ZZZ / Wurst Case mit Stand auf der Messe

Erreichte Personen: Hemelinger*innen

Web: <https://www.hevie-bremen.de/>

Die Hemelinger Vielfalt präsentiert jedes Jahr die Gewerbetreibenden, Vereine und Institutionen des Stadtteils Hemelingen. Mit begleitendem Bühnenprogramm lädt sie dazu ein, den Stadtteil und seine Angebote genauer kennenzulernen. Die ZZZ unterstützte hier in den vergangenen Jahren die Teilnahme des Wurst Case und seiner einzelnen Nutzer*innen auf dieser Veranstaltung, teilweise auch zusammen mit Nutzer*innen des Projekts bayWatch.



15.8. Integration, Welcome Refugees

Ort: Zum Sebaldsbrücker Bahnhof 1, 28309 Bremen

Zeitraum: 2017

Organisation: Gambian German Charity Association e.V.

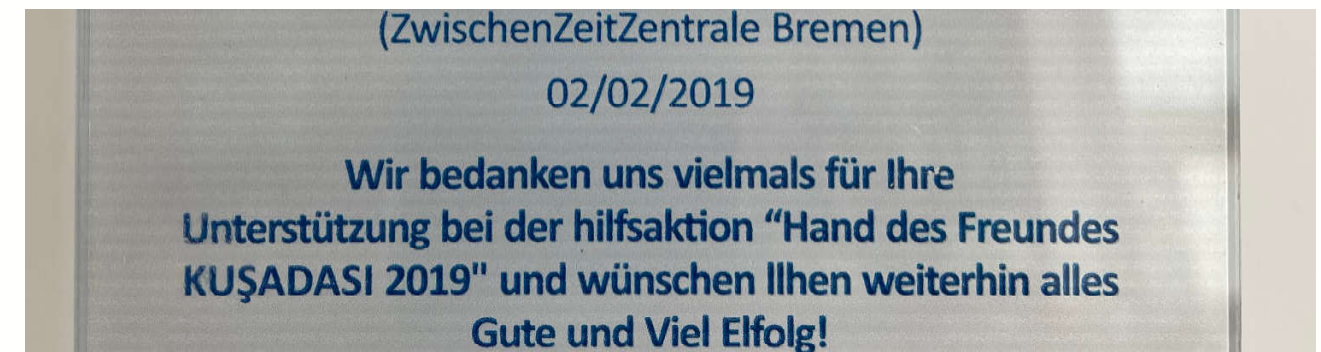
Eigentümer: Privat

Nutzung: Sprache und Integration

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ

Web: <https://www.migration-bremen.de/migrantenvereine/gambian-verein/>

Der Gambian German Charity Association e.V. organisierte im Wurst Case fortlaufend bis 2019 Sprachkurse für Geflüchtete ohne festen Aufenthaltsstatus im Wurst Case. Teilweise kamen die Teilnehmer*innen aus dem gesamten Stadtgebiet Bremens hierher, um an dem Lernangebot teilzunehmen. Für den Sprachkurs konnte der Verein einen großen Raum im Wurst Case nutzen. Finanziert wurden die Sprachkurse von der Senatorin für Soziales, die Organisation von Lehrkräften, Lehrmaterial und Sprachschülern erfolgte durch den Verein.



15.9. Hand des Freundes e. V.

Ort: Drebberstraße, 28309 Bremen

Zeitraum: 2018-2019

Organisation: Herr Hasan Küsneci

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Lagerung von Spenden für die Türkei, Sozial

ZZZ-Einsatz: Vermittlung und Raumsuche

Erreichte Personen: 1.500 Menschen

Web: www.aktion-hfk.de/2019/10/dost-eli-hand-des-freundes.htm

Blog: www.zzz-bremen.de/assets/PresseAnhang/Seiten-aus-2019-01-10-Stadtteil-Kurier-Suedost-10-01-2019.pdf

Knapp 130 Rollstühle und über ein Dutzend Pflegebetten, Gehhilfen und Rollatoren, Schulanzen und Kleidung: Insgesamt fast 40 Tonnen Hilfsgüter schickte der Verein "Galatasaray Sport und Fan Club Bremen" und das Hilfsprojekt „Dost Eli – Hand des Freundes“ Anfang Februar 2019 in die Türkei. Die Spenden stammen von Pflegeheimen, von Privatpersonen und von Mitgliedern des Vereins aus Bremen und ganz Deutschland. Für die Lagerung bis zum Transport in die Türkei konnte dem Verein eine ehemalige Hausmeisterwohnung durch die Immobilien Bremen unter Vermittlung durch die ZZZ zur Verfügung gestellt werden.



15.10. Coca-Cola Braumeisterhaus

Ort: Hemelinger Bahnhofstraße 20, 28309 Bremen

Zeitraum: 2017 und 2018

Organisation: Florian Münchow (HKS Ottersberg) & Astrid Hesse (HFK Bremen)

Eigentümer: Privat

Nutzung: Performance/Ausstellung einer Abschlusspräsen-

tation

ZZZ-Einsatz: Raumsuche und -vermittlung

Erreichte Personen: > 50 Personen

Web: www.florianmuenchow.de <https://basundaer.de/>

Blog: <https://www.zzz-bremen.de/objekte/braumeisterhaus/enter-im-braumeisterhaus-in-hemeligen/>

Für die Präsentation seiner Abschlussarbeit suchte Astrid Hesse einen geeigneten Wohnraum in Bremen. Für ihre Abschlusspräsentation Kabinett der Exoten konnte die ZZZ eines der ehemaligen Braumeisterhäuser auf dem Gelände der Coca Cola an der Hemelinger Bahnhofstraße vermitteln. Über einen Zeitraum von zwei Wochen richtete Astrid Hesse die Räume entsprechend ihres Ausstellungskonzepts her. Ebenso konnte für Florian Münchow dieser Raum geöffnet werden. Für seine Abschlusspräsentation ENTER konnte die ZZZ eines der ehemaligen Braumeisterhäuser auf dem Gelände der Coca Cola an der Hemelinger Bahnhofstraße vermitteln.



15.11. Lagerhaus für das Kaufhaus Hemelingen

Ort: Hemelinger Bahnhofstraße 28-30, 28309 Bremen
Zeitraum: 2018 bis jetzt
Organisation: Sozialkaufhaus Bremen (ASB, Innere Mission, GRI)

Eigentümer: Privat
Nutzung: Lagerhaus für das Sozialkaufhaus Hemelingen
ZZZ-Einsatz: Raumsuche und Vermittlung
Web: <https://www.kaufhaus-hemelingen.de>

Das Sozialkaufhaus Hemelingen konnte 2017 seinen ersten Standort eröffnen. Bis zum Umzug in die Hemelinger Bahnhofstraße 3-5 mit Räumen für alle geplanten Angebote steht allerdings nur eine beschränkte Verkaufs- und Lagerfläche zur Verfügung, so dass die Initiative beständig Lagerflächen benötigt. Die ZZZ konnten hier über den bestehenden Kontakt zur Verwaltung des Coca-Cola Geländes die Nutzung eines Braumeisterhauses in der Hemelinger Heerstraße vermitteln, das in unmittelbarer Nähe zum Standort des Sozialkaufhauses Eisen Werner liegt.



15.12. The Fulfilment Centre Bremen

Ort: Christernstrasse 6, 28309 Bremen
Zeitraum: 2018-2020
Organisation: Religionsgemeinschaft, Herr Pastor Sunday Raphael Olabisi
Eigentümer: Privat
Nutzung: Gemeinde mit Pastor, Religiös und kulturell

ZZZ-Einsatz: Vermittelt durch ZZZ
Erreichte Personen: Bremer*innen
Web: <https://www.bremen.de/visitenkarte/twc-fulfillment-centre-int-46703994>
Blog: www.zzz-bremen.de/objekte/gemeindehaus-christernstrasse-6/twc-fulfillment-centre-intl-bremen/

Die Kirchengemeinde "The Fulfilment Centre Bremen" um Pastor Sunday Raphael Olabisi umfaßt zirka 200 Menschen. Diese wachsende Gemeinde benötigte bis Ende Dezember 2018 dringend eine neue Bleibe, da die sie eine Kündigung erhalten hat und der Auszug drohte. Die Möglichkeit einer 2-jährigen Zwischennutzung in dem ehemaligen Gemeindehaus an der Christernstr. 6 konnte von der ZZZ als Alternative vermittelt werden. Unter Unterstützung des Ortsamts Hemelingen konnte das Gebäude im Januar 2019 durch die Gemeinde bezogen werden.



15.13. Victors Tofu

Ort: Hemelinger Bahnhofstraße 29, 28309 Bremen
Zeitraum: 2020 bis jetzt
Organisation: Victor Antoine Thomas
Eigentümer: Halb-Öffentlich (Untermietvertrag bei privatem Mieter einer öffentlichen Immobilie)
Nutzung: Küche, Ernährung / Lebensmittel / Herstellung

von Tofu
ZZZ-Einsatz: Vermittelt und unterstützt durch ZZZ in Kooperation mit dem Hemelinger Satdteilmakingverein e.V.
Erreichte Personen: Bremer*innen
Web: www.facebook.com/VictorsTofuBremen/

Für die Produktion von frischem Tofu aus Bio-Soja-Bohnen war Victor Thomas auf der Suche nach einer Gewerbeküche, in der er den Start für seine berufliche Selbstständigkeit legen kann, ohne gleich selbst eine solche Küche erwerben zu müssen. Das Ziel ist es dabei, langfristig eine große Produktion mit angeschlossenen Vertrieb und Gastronomie aufzubauen. Die ZZZ begab sich hierfür auf die Suche nach Küchen zur Mitnutzung und kontaktierte insbesondere soziale Träger, die häufig Qualifizierungsangebote in diesem Bereich machen und ihre Einrichtungen versorgen, aber nicht ganztagig ihre Küchen nutzen. In Hemelingen gelang es dann Victor Thomas in den angemieteten Räumen eines Qualifizierungsträgers Küchenräume anbieten zu können. Von hier aus produziert er inzwischen Tofu und beliefert Privatkunden.



15.14. discART - Ausstellung für Streetart und Gegenwartskultur

Ort: Hemelinger Bahnhofstrasse 20-26, 28309 Bremen
Zeitraum: 2020
Organisation: Marlene Kaiser, Andreas Friedrich und ZZZ
Eigentümer: Privat
Nutzung: Galerie

ZZZ-Einsatz: Kontaktaufnahme zum Eigentümer, Unterstützung in der Konzepterstellung, Projektmittelakquise und der Genehmigungserstellung
Erreichte Personen: Bremer*innen
Web: www.kunstbiszumende.de

Das Areal des Coca-Cola-Abfüllwerks in Bremen-Hemelingen wurde verkauft und wurde Ende 2020 und Anfang 2021 abgerissen, um Platz für eine neue Bebauung zu schaffen. Für den Zeitraum von Oktober 2020 bis zum März 2021 konnte eine Teilfläche des Areals mit einer Halle darauf allerdings noch für Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt werden. So hat ab Oktober 2020 dort das Ausstellungsprojekt DiscArt - Kunst bis zum Ende stattgefunden. In dem Projekt bekommen Künstler*innen die Möglichkeit relativ frei großflächig an ihren Werken zu arbeiten und diese gemeinsam auszustellen. Von den Eigentümern wurde das Projekt unterstützt und die ZZZ half dabei, entsprechende Förderanträge zu stellen, Genehmigungen zu beantragen und Unterstützer*innen und Teilnehmer*innen für das Projekt zu gewinnen.

16. Sebaldsbrück

16.1. Galop de Porc

Initiiert 



16.1. Galop de Porc

Ort: Galopprennbahn Bremen, Ludwig-Roselius-Allee 4

Zeitraum: 2020

Organisation: ZZZ

Eigentümer: Öffentlich

Nutzung: Sport, Ökologie, Kultur, Bildung, Veranstaltungen, Robotik

ZZZ-Einsatz: Initiierung des Projekts, Aufbau der Internetpräsenz, Ermittlung der Bedarfe, Gespräche mit Interessent*innen, Aufbau der benötigten Infrastruktur, Präsentation des Projekts

Erreichte Personen: Bremer*innen

Web: www.galop-de-porc.de

Der praktische Prozess der Zwischennutzung sieht eine fortlaufende Ansprache potentieller Interessent*innen vor, die sich eine Nutzung auf dem Gelände vorstellen können. Mit diesen müssen dann gemeinsam Möglichkeiten gefunden werden, mit denen sich ihre jeweiligen Projekte auf der Fläche auch realisieren lassen. Ein großer Bestandteil der Arbeit der ZZZ ist hierbei neben der Beratungs- und Kommunikationsarbeit insbesondere die Herstellung der notwendigen Infrastruktur. Diese ist bei einem Open-Air-Projekt entsprechend weniger ausgebaut, als dies in Gebäuden der Fall ist.

Die Zwischennutzung der Rennbahn ist in einen langfristigen Prozess eingebettet. Auf Basis des beschlossenen Ortsgesetz erarbeitet der Runde Tisch Galopprennbahn in einem Beteiligungsprozess die langfristige Nutzung des Areals. Dieser Runde Tisch ist mit Vertreter*innen der beteiligten senatorischen Ressorts, der lokalen Wirtschaft, der Bürgerinitiative, Vertreter*innen der lokalen politischen Repräsentanten und der Ortsämter, sowie weiterer Interessenverbände und Initiativen besetzt.

Die Zwischennutzungen und der Runde Tisch agieren auf unterschiedlichen Zeit- und Zielschienen (kurz und langfristig), stehen aber in laufendem Kontakt. So werden Interessent*innen und Projekte an die jeweils passende Stelle verwiesen. Für Zwischennutzung gilt, dass sie natürlich im Rahmen der definierten Kriterien funktionieren müssen. Wenn sie allerdings in die langfristige Perspektive für das Areal passen, dann können sie sich gegebenenfalls verstetigen (zu den Konditionen einer langfristig gesicherten Perspektive).





Die ZwischenZeitZentrale ist ein Projekt der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und dem Senator für Finanzen sowie der stadt-eigenen Gesellschaften Immobilien Bremen (IB) und Wirtschaftsförderung Bremen (WFB).



Projekttträger

Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa



Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



Die Dokumentation "Schlafende Häuser wecken - Entstehungsorte schaffen" gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Projekts ZZZ - ZwischenZeitZentrale im Zeitraum von 2016 bis 2020. Zum Abschluss seiner dritten Finanzierungsperiode durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Finanzen, die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und den Senator für Finanzen ordnet sie die den momentanen Stand des Themas Zwischennutzung in der Bremer Stadtentwicklung ein.

Mit der ZZZ nimmt die Stadt Bremen eine Vorreiterrolle in der Nutzung von Zwischennutzungen als Element der Stadtentwicklung ein. Die Etablierung von Zwischennutzungen wird an einzelnen Beispielen in Bremen dargelegt und es werden Verweise zu Projekten in Deutschland und Europa aufgezeigt, in denen das Thema ebenfalls behandelt wird.

Die Dokumentation schlüsselt die Funktionsweise der ZZZ und die ihr zugrundeliegenden Erfolgsfaktoren auf. Dies sind die Struktur des Projekts, die Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen und die praktische Umsetzung des Projekts durch die ZZZ. In einer Übersicht über die von der ZZZ zwischen 2016 und 2020 geförderten, unterstützten und initiierten Projekte lassen sich Erkenntnisse über die Funktionsweise von Zwischennutzungen gewinnen und wie den unterschiedlichen Herausforderungen begegnet wurde. Es wird dabei jeweils dargestellt, in welcher Funktion die ZZZ die Projekte unterstützt und gefördert hat. Die Dokumentation will dabei informieren, dokumentieren, aber auch zum selber machen und aktiv werden inspirieren.

